Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 120 Bydgoszcz, Sonnabend, 27. Mai 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Deutsche Verwahrung
gegen den

Geist von Versailles.

Die in Düsseldorf erscheinende **„Deutsche Bergwerkszeitung"** schreibt an leitender Stelle:

Im Ausland gibt es Leute, die schon jetzt lebhaft darüber debattieren, wie das Friedensdiktat auszusehen hat, das Deutschland nach dem nächsten Kriege auferlegt werden soll. Daß sie sich redliche Mühe geben diesen Krieg herbeizuführen, läßt sich nicht bestreiten. Da schreibt „Je suis partout", man habe in Versailles den großen Fehler begangen, vor den Toren Frankreichs einen einheitlichen deutschen Staat geduldet zu haben. Welche Staatsform Deutschland habe, sei demgegenüber ganz gleichgültig. Ob demokratisch oder autoritär regiert, immer sei es bösartig. Nur ein Deutschland könne als „gut" bezeichnet werden: „nämlich ein Deutschland, das in Einzelstaaten aufgeteilt ist, so zahlreich, so partikularistisch, so individualistisch wie nur möglich mit einer französischen Wacht am Rhein! Wir sind um so mehr verpflichtet, eine derartige Zerstückelung vorzunehmen, und können dies mit um so größerer Seelenruhe tun als Deutschland selbst dabei nur gewinnen würde. Wenn man alles überlegt, so war für Deutschland das geeinte Reich (gemeint ist das kleindeutsche Bismarck-Reich) keineswegs seine große Epoche. Das in seine Bestandteile aufgelöste Deutschland ist gleichbedeutend mit dem freien Deutschland, mit dem Deutschland eines Leibnitz, eines Bach, eines Goethe oder Schiller, ja selbst eines Kant und Wagner. Ein solches Deutschland ist umgänglich und aufs Höchste kultiviert. Es ist das einzige Deutschland, das der Natur der Sache nach friedvoll und ruhig ist. Und darauf kommt es an. Das müssen die Ignoranten und Schlechtunterrichteten bei uns begreifen."

Da haben wir es wieder, das Deutschland der Dichter und Denker, das man uns gnädigst gönnen will. Die Rolle, die in Schillers schönem Gedicht „Die Teilung der Erde" dem Poeten zugedacht ist, hier will man sie einem ganzen Volke zuweisen:

„... Der Ackersmann griff nach des Feldes Früchten.
Der Junker virschte durch den Wald.
Der Kaufmann nimmt, was seine Speicher fassen,
Der Abt wählt sich den edlen Firnewein,
Der König sperrt die Brücken und die Straßen
Und sprach: Der Zehente ist mein.
Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen,
Naht der Poet, er kam aus weiter Fern.
Ach, da war überall nichts mehr zu sehen,
Und alles hatte seinen Herrn! ...
Was tun spricht Zeus; die Welt ist weggeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein.
Willst du in meinem Himmel mit mir leben —
So oft du kommst, er soll dir offen sein."

Ja, das würde ihnen so passen! Es geht aber nichts über Offenherzigkeit. Wie nett, daß diese „Freunde" Deutschlands ihre Absichten so klar und unverblümt aussprechen; wir wissen dann doch, woran wir sind.

Von den fünf französischen Bevollmächtigten unter den politischen Stümpern und Gewaltmenschen, die das Jammerwerk von Versailles geschmiedet haben, ist einer noch am Leben: André Tardieu. Er hatte den traurigen Mut, dem Führer auf seine letzte Reichstagsrede zu antworten. In dem „offenen Brief" Tardieus an Adolf Hitler heißt es: „Wenn ich aus Ihrer Politik und Ihren Ausführungen eine Schlußfolgerung ziehen kann, so diese: Daß jener Friede von Versailles, dessen Ungeheuerlichkeiten Sie an den Pranger stellen, Ihr Land gar nicht hart genug behandelte. Bainville hat von diesem Frieden gesagt: Zu hart, um schwächlich zu sein; zu schwächlich, um hart zu sein. Im Prinzip hatte er recht. Er vergaß nur, weil er die näheren Umstände der Friedensverhandlungen nicht kannte, daß es ein von einer Koalition auferlegter Frieden war. Und das allein hat Deutschland gerettet. Immerhin — und das ist wesentlich, so ungenügend dieser Friedensvertrag war, er war trotzdem hundertmal besser als seine Ausführung ... Wenn der Krieg ausbräche — ich glaube Ihnen gern, daß das gegen ihren Willen wäre —, so hoffe ich, daß man Ihnen nach dem Siege Bedingungen aufzwingen würde von einer weit größeren und weit unmittelbarer wirkenden Härte als die früheren."

Als Hugo Stinnes in den Jahren der tiefsten **deutschen Erniederung einmal** mit Männern vom Schlage **André Tardieus am** runden Tisch zusammensaß und sie Unsinniges von ihm verlangten, da erhob er sich plötzlich von seinem Sitz, um ihnen, wie er sagte, „in die Augen zu sehen, ob ihm der Siegerwahn immer noch daraus entgegenfunkele". André Tardieu und seinesgleichen werden diesen Siegerwahn mit ins Grab nehmen, aber das Urteil über sie ist längst gesprochen: Richterin war die Geschichte. „Dummköpfe und Verbrecher", — das ist die Formel. Man kann es verstehen, daß sie ihrem allzu klug ausgedachten Plan, ihren Lieblingsideen, so wenig schön sie waren, nachtrauern und die Schuld am Scheitern auf andere schieben. Aber die Zeit ist über sie hinweggeschritten. Sie konnten Europa keine neue dauerhafte Ordnung geben, weil sie mit ihren künstlichen aus Haß, Habgier und Größenwahn geborenen Konstruktionen den Boden der Wirklichkeit völlig unter den Füßen verloren. Dafür haben sie unsägliches Elend über die Menschheit gebracht, nicht zuletzt auch über ihr eigenes Land.

Und wenn es ihnen nachginge, würden sie nicht nur Millionen fremder Völker, sondern auch die Blüte ihrer Nation abermals in ein sinnloses Morden schicken. Sinnlos deshalb, weil, was das erstemal nicht gelang, ein zweites Mal noch viel weniger zum gleichen Ziel führen könnte. Die Frage ist nur, ob alle Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre umsonst gemacht, alle Opfer vergeblich gebracht sein sollen und ob die Völker es sich gefallen lassen, noch einmal für fixe Ideen, aber auch für sehr reale Interessen der Kriegsgewinner und übernationalen Mächte ihre Haut zu Markte zu tragen.

Drei Punkte des englisch-französischen Vorschlages.

Sowjetrußland hat nun die Entscheidung.

London, 26. Mai. (PAT) Lord Halifax hat dem Britischen Botschafter in Moskau Instruktionen übermittelt, nach denen der Sowjetkommissar für Auswärtige Angelegenheiten Molotow über das Wesen der britischen Vorschläge aufgeklärt werden soll. Der Text dieser Vorschläge wird etwas später nach Moskau gesandt werden, da die Britische Regierung zunächst das britische Projekt mit der Französischen Regierung vereinheitlichen möchte, um dieses Projekt Moskau als durch Frankreich gebilligt vorlegen zu können. Aber unabhängig von diesem Verfahren, das die formale Vorlegung des Textes des britischen Projekts in Moskau um zwei oder drei Tage hinausschiebt, hält es die Britische Regierung für angezeigt, schon jetzt der Sowjetregierung Erklärungen über das Wesen dieses Planes abzugeben, in der Voraussetzung, daß dieses Verfahren es Molotow erleichtern werde, den entsprechenden Standpunkt gegenüber den Verhandlungen einzunehmen.

Der diplomatische Korrespondent des Reuter-Büros erfährt aus gut informierten Kreisen, daß die der Sowjetregierung übermittelten britischen Vorschläge sich in folgenden drei Punkten zusammenfassen lassen:

1. **Abschluß eines gegenseitigen Hilfspaktes, der im Falle eines direkten Angriffs auf die europäischen Gebiete eines der drei Partner in Kraft tritt. Vor dem Abschluß des formalen Abkommens erfolgt eine dreiseitige Erklärung, die in der Übergangszeit verpflichtet.**
2. **Im Falle eines direkten Angriffs auf das Gebiet eines der Staaten, der die Garantie der drei Partner Englands, Frankreichs und der Sowjetunion erhält, sieht das Abkommen Besprechungen und entsprechende Maßnahmen in dem notwendigen Umfang vor. Über das in Punkt 2 enthaltene Problem sollen noch Besprechungen stattfinden. Die unumgängliche Bedingung der Wirkung dieser Garantie ist der Widerstand von Seiten des Opfers des Angriffs.**
3. **Zur Sicherung der wirksamsten Zusammenarbeit zwischen den bewaffneten Kräften der drei Staaten in der Luft, zu Lande und zu Wasser im Falle eines Angriffs sieht der britische Plan Generalstabsbesprechungen der Partner des Abkommens vor.**

Wie in hiesigen politischen Kreisen betont wird, stellen diese Informationen eine kurze Wiedergabe des Inhalts der englischen Vorschläge dar, die in gewissen Punkten von den oben angegebenen Grundsätzen etwas abweichen sollen. **Die Polnische Regierung soll von dem Inhalt der englischen Vorschläge unterrichtet werden.**

Lord Halifax hatte am Donnerstag vormittag längere Beratungen mit dem Kriegsminister Hore Belisha, dem Ersten Lord der Admiralität Stanhope, dem Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood und dem Wehrminister Lord Chatfield. Diese Beratung betraf die militärische Seite des britischen Vorschlages gegenüber den Sowjets. Im Laufe dieser Konferenz beschäftigte man sich auch mit der militärischen Lage Polens. Polen besitzt bekanntlich zweiseitige Abkommen mit Frankreich und England, mit der Sowjetunion aber einen Nichtangriffspakt, der Polens Standpunkt zu den englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen bestimmt.

Der Text des englischen Plans in Paris.

Paris, 26. Mai. (PAT) Durch Vermittlung des Französischen Botschafters in London Corbin hat die Französische Regierung den Text des Entwurfs des dreiseitigen französisch-englisch-sowjetrussischen Abkommens erhalten. Das Außenministerium ist unverzüglich an die eingehende Prüfung des Entwurfs herangetreten, so daß noch im Laufe dieser Nacht zwischen Paris und London die Vereinheitlichung der endgültigen Formulierung des Abkommens erfolgen soll.

Die Pariser Presse kommentiert auch weiterhin die diplomatischen Besprechungen der Sowjetunion. Der französisch-englisch-sowjetrussische Pakt findet aber auch eine kritische Aufnahme, so z. B. in der „Aktion Francaise". Der „Matin" berichtet aus London, daß die diplomatischen Verhandlungen zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion noch etwa zehn Tage dauern dürften, selbstverständlich sofern Moskau eine positive Antwort auf die endgültigen Vorschläge Londons und Paris' erteilt. Der diplomatische Redakteur der „Epoque" schreibt, daß **die englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen die Interessen Polens und Rumäniens durchaus nicht berühren. Diese beiden Länder würden gegenüber Sowjetrußland keine Verpflichtungen eingehen. Polen und Rumänien seien nur an Frankreich und England gebunden.** Soweit es sich um die Lage der Baltenstaaten handelt, so betont der diplomatische Berichterstatter des „Jour", daß der englisch-französische Plan keine Garantien für diese Staaten vorsehe.

Chamberlains Erklärung unterwegs nach Moskau

London, 26. Mai. (PAT) Nach einer Meldung des Reuter-Büros ist der Text der von Premierminister Chamberlain im Unterhaus abgegebenen Erklärung in der Frage der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen dem Sowjetbotschafter überreicht worden. Gleichzeitig hat der Britische Botschafter in Moskau den Inhalt der Erklärung der Sowjetregierung mitgeteilt. Die britischen Vorschläge, die eine Antwort auf die sowjetrussischen Vorschläge vom 15. Mai darstellen, wurden durch einen diplomatischen Kurier nach Moskau gesandt.

Die Sowjetregierung nimmt an?

Wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus London vorzeitig melden läßt, hat ein Vertreter des Außenministeriums erklärt, Lord Halifax habe von sowjetrussischer Seite die Zusicherung erhalten, daß der in Genf vereinheitlichte Vorschlag über das englisch-französisch-sowjetrussische Bündnis von der Sowjetregierung angenommen werden würde. Auf diese Weise könne man die Verständigung als vollzogen betrachten.

Fährt Molotow nach London?

Die polnische Telegrafen-Agentur „Expreß" meldet aus London:

Die Presse erwägt die Möglichkeit eines eventuellen Besuchs des Sowjetkommissars für Auswärtige Angelegenheiten Molotow in London. Nach Informationen des „Daily Expreß" soll sich der britische Außenminister Lord Halifax kürzlich erneut an den Sowjetbotschafter in London Maisky mit der Frage gewandt haben, ob Außenkommissar Molotow eine eventuelle Einladung der Britischen Regierung nach London annehmen würde.

Der britische Kriegsminister fährt nach Moskau.

Paris, 26. Mai. (PAT) In einer Korrespondenz aus London notiert der Pariser „Jour" das Gerücht von der angeblich bevorstehenden Reise des englischen Kriegsministers Hore Belisha nach Moskau, wohin er sich in Begleitung von Sachverständigen des Kriegsministeriums begeben soll.

Abwarten oder handeln?

Die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses hat in der polnischen Presse, wie wir bereits berichteten, Kommentare hervorgerufen, die teils die weittragende Bedeutung dieses Abkommens für die zukünftige Gestaltung Europas richtig einschätzten, teils aber auch die französische und englische Auffassung wiederholten. Von den Äußerungen der polnischen Presse, die auch jetzt noch zu diesem Thema zurückkehrt, verdient ein Artikel des rechtsoppositionellen „Wieczór Warszawski" Beachtung, der die neu entstandene Lage in Europa realer zu sehen versucht und gleich von vornherein die Feststellung macht, daß er sich „nicht mit der fast einmütigen Auffassung der Weltpresse einverstanden erklären kann", wonach angeblich dieses Bündnis nur eine „Demonstration" darstelle und daß mit diesem Bündnis nur eine formelle Bestätigung des schon lange bestehenden Zustandes eingetreten sei.

„Man kann sich nur schwer des Eindrucks erwehren, so schreibt das Blatt dann weiter, „daß die Bagatellisierung des deutsch-italienischen Bündnisses nur eine Vogelstrauß-Politik darstellt in der Furcht, der Wahrheit nicht männlich entgegen zu treten. Die Wahrheit ist außerordentlich einfach. Die Unterzeichnung dieses Vertrages, der Italien und Deutschland für einen ganzen Zeitraum verbündet, bedeutet das Ende jeglichen diplomatischen Manövers in Europa, d. h. daß Europa endgültig zu einem Stellungskrieg übergeht.

Solange die Achse knarrte (dieses Knarren hörten nur übernervöse Ohren im Auslande — D. R.), solange gab es vielleicht noch Möglichkeiten, die jetzt entstehende Lage im Wege irgendwelcher Manöver (!) zu ändern. Derartige Möglichkeiten gibt es jetzt nicht mehr. Wer jetzt noch an einen langen Frieden ohne entscheidende Auseinandersetzungen glaubt, der täuscht sich sehr. Auseinandersetzungen bedeuten aber noch keineswegs den Krieg in technischer Hinsicht. Die Mächte der Achse werden bestimmt gern einem solchen Krieg ausweichen. Ihr Plan

beruht auf dem Bestreben, den Sieg durch einen unblutigen Krieg zu erreichen. Das Kampfmittel liegt darin, die Welt in Unsicherheit zu erhalten, das Wirtschaftsleben der anderen Länder zu beunruhigen, die Gegenpartei im Zustand des bewaffneten Krieges zu erhalten, um so durch einen langwierigen Krieg der Nerven den Sieg zu erringen.

Die Achsenmächte sind überzeugt, daß die Zeit für sie arbeite, aus diesem Grunde versuchen sie den Augenblick einer Entscheidung im Wege der Diplomatie oder des Krieges möglichst hinauszuschieben."

Nach dieser Beurteilung der diplomatischen Absichten der Achse meint das polnische Blatt, daß nach den klaren Revisionsforderungen in und außerhalb Europas die Achse „Angriffsdrohungen" über die Welt verhängt. Aus diesem Grunde habe die „Gegenseite", so meint das Blatt, nur zwei Möglichkeiten:

1. entweder passiv auf den technischen Angriff zu warten und die eigenen Kräfte in einem langwierigen bewaffneten Frieden zu erschöpfen, um dadurch den Deutschen zur Verwirklichung ihres Planes zu verhelfen, oder
2. den Weg der kühnen und männlichen diplomatischen Schritte zu beschreiten, die Achsenmächte an die Wand zu drücken und dadurch den zermürbenden Krieg der Nerven zu beenden.

So weit das Warschauer Blatt, das wohl zwei Möglichkeiten eines Ausweges aus der bestehenden Lage aufstellt, ohne selbst die Entscheidung zu fällen, welchen Weg es selbst einschlagen würde. Gerade eine solche Äußerung wäre interessant.

Der Boykott.

Die polnischen Blätter veröffentlichen immer wieder Berichte darüber, in welcher Form der Boykott gegen das Deutschtum in Polen, gegen deutsche Erzeugnisse usw. durchgeführt wird. Es wird dabei behauptet, daß „die öffentliche Meinung selbständig reagiere". So schreibt der „Expreß Poranny", unter der pompösen Überschrift „Die Ärzte verschreiben keine deutschen Arzeneien mehr", daß die polnischen Ärzte es vermeiden, Präparate deutscher Herkunft zu verschreiben, da sie „mit Erfolg durch polnische oder französische und schweizer Medikamente ersetzt" werden können. Wenn diese Ärzte es verantworten können, die Kranken „nach ihrer Art" zu kurieren, dann ist eben an dieser bezeichnenden Tatsache, die im Zeichen einer irregeleiteten Volksseele Bände spricht, nichts zu ändern. Jeder verantwortungsbewußte Arzt und Fachmann aber weiß, daß bestimmte deutsche Präparate und Medikamente für bestimmte Krankheiten in keiner Weise „mit Erfolg" ersetzt werden können. Diese deutschen Erzeugnisse müssen, wenn der Kranke wirklich geheilt werden soll, genau so gut in Süd- und Nordamerika, in Australien, Asien und Afrika wie in Europa verwendet werden. In Polen werden sie jetzt — boykottiert. Die Ärzte mit der höchst merkwürdigen Boykott-Tendenz müßten dann aber konsequent sein: sie müßten alle ihre optischen und medizinischen Instrumente, die zum weitaus größten Teil aus Deutschland stammen dürften, abschaffen.

Der „Kurjer Polski" meldet, daß aus den Schaufenstern der Warschauer Buchhandlungen alle deutschen Bücher verschwunden seien. Die Buchhändler rechnen dabei mit „der polnischen Volksstimme".

In dasselbe Kapitel des Boykotts gehört, wie der „Expreß Poranny" meldet, die „Forderung der Arbeiter" der Lodzer Textilwerke „Scheibler & Grohmann". Hier sollen die Arbeiter angeblich die Entlassung aller deutschen Arbeiter, Angestellten und Leiter gefordert haben, die sich „illoyal" gegen den Staat verhalten. Man merkt in diesem Falle zu deutlich die Hintermänner, die diese „Forderung" veranlaßt haben.

Aus Konitz wird uns gemeldet:

Der Vorstand des hiesigen Westverbandes (PPZ) fordert in einem Aufruf zum unbedingten Boykott aller Waren und Erzeugnisse deutschen Ursprungs auf. Ebenso wird zum Boykott nichtpolnischer Werkstätten aufgefordert. Es wird öffentliche Brandmarkung allen den Polen angedroht, welche im Gespräch mit Deutschen sich der deutschen Sprache bedienen.

Der Zwischenfall bei Ließau.

Eine polnische Darstellung.

Über den Zwischenfall, der sich in der Nacht zum Mittwoch in Ließau in der Nähe des Dirschauer Brückenkopfes ereignet hat, gibt das Thorner „Słowo Pomorskie" in einem Bericht aus Dirschau folgende Darstellung:

Eine unbekannte Person hätte versucht, sich auf einem Nebensteg dem polnischen Grenzposten zu nähern. Auf den Anruf des Postens hin habe der Mann die Flucht ergriffen, und der Beamte habe aus einem Karabiner zwei Schreckschüsse abgegeben. Wie sich später herausgestellt habe, sei dieser Mann der Schofför eines Lastautos aus Elbing gewesen, der nach der Erledigung der Formalitäten auf der Danziger Grenzwache den Wagen auf der Chaussee zurückgelassen habe. Er wollte bei der polnischen Grenzwache die Formalitäten erledigen, habe aber einen falschen Durchgangsort gewählt. Der Schofför habe, nachdem er entsprechende Erklärungen abgegeben hätte und nach Erledigung der Formalitäten bei dem polnischen Grenzposten, ruhig seine Fahrt fortgesetzt.

Der Völkerbundkommissar fährt nach Warschau.

Einigen Warschauer Blättern zufolge soll der Völkerbundkommissar, Professor Burckhardt, auf seiner Rückreise von Genf nach Danzig, wo er seinen Posten wieder antreten will, nach Warschau kommen. Er werde, so heißt es, mit der Polnischen Regierung in Verbindung treten.

Schwindende Hochwassergefahr.

Nach den Meldungen, die aus den Wojewodschaften Krakau und Kielce eingehen, ist die Hochwassergefahr im Schwinden begriffen. In der Wojewodschaft Kielce sinkt das Wasser überall. Die Weichsel und die Nebenflüsse haben breite Landstreifen unter Wasser gesetzt, jedoch droht keiner menschlichen Siedlung Gefahr. Auch der Dunajec ist bereits im Fallen begriffen.

Die Warthe führte am 24. d. M. in Posen 2,62 Meter Wasser, in Konin 2,26, in Schrimm 2,63 Meter. Die Gebäude in dem niedriger gelegenen Teil der letztgenannten Stadt sind vom Wasser bedroht. In Posen ist der Verdychowoer Damm überschwemmt worden.

Das Hochwasser in den Beskiden,

worüber wir bereits gestern berichteten, hat besonders in der Umgebung von Bielitz-Biala große Schäden angerichtet. Die Bialka ist seit Dienstag um mehr als einen Meter gefallen, doch hat sie besonders in der Umgebung weite Fluren unter Wasser gesetzt. Der Steg, der in Kamitz zum Hakoah-Sportplatz führt, wurde von den Wassermassen mitgerissen, während der Steg bei der Fabrik Krzyzanowski und die Fahrbrücke bei der Tuchfabrik Zipser dank der aufopfernden Arbeit der Fabrikarbeiter und der Feuerwehr gesichert werden konnten.

In Heinzendorf richtete das Unwetter katastrophale Verheerungen an. Der Dorfbach glich einem reißenden Strom, der sich in einer Länge von einem Kilometer ein neues Flußbett bahnte und Wiesen und Felder überschwemmte. Sechs Häuser, die stark bedroht waren und vollkommen unter Wasser standen, mußten geräumt werden. Auch zwei Telefonmaste wurden von den Wassermassen unterspült und zum Einsturz gebracht, so daß der fernmündliche Verkehr unterbrochen wurde. Die Dorfstraße von Heinzendorf nach Riegersdorf wurde in ihrer Länge von einem halben Kilometer vollkommen überschwemmt. Da das Wasser eine Höhe von einem Meter erreichte, war der gesamte Verkehr lahmgelegt.

Unübersehbare Schäden wurden im Bialaer Bezirk angerichtet, da die Weichsel einen Wasserstand bis zu fünf Metern über normal erreichte. In Woszczynica mußten 35 Häuser geräumt werden, in der Nähe von Oswiencim wurde die Eisenbahnbrücke unterspült, so daß der Eisenbahnverkehr Oswiencim—Zator eingestellt werden mußte.

In Brzoszkowice wurden 30 Häuser unter Wasser gesetzt, so daß sie geräumt werden mußten. In Babice stehen fünf Häuser unter Wasser. Dank der rechtzeitigen Rettungsarbeiten konnten nicht nur sämtliche Bewohner, sondern auch das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Während die Weichsel gestern mittags noch immer im Steigen begriffen war, fiel der Wasserstand der Sola, die um die Mittagsstunde einen Wasserstand von 1,60 Meter über normal zu verzeichnen hatte.

Die Talsperre in Porombka konnte die ungeheuren Wassermassen, die durch die zahlreichen Wolkenbrüche im Gebirge von der Sola und den Dorfbächen mitgeführt wurden, nicht ganz aufnehmen, so daß die angrenzenden Felder und Fluren unter Wasser gesetzt wurden. Da das Unwetter stark nachgelassen hat, ist mit einem raschen Sinken der Flüsse zu rechnen, so daß die größte Gefahr überstanden sein dürfte.

*

Wie wir erfahren, ist die Weichsel bei Fordon im Steigen begriffen.

Rettung in letzter Stunde.

Was ein Ueberlebender des amerikanischen U-Bootes berichtet.

Wir berichteten gestern kurz, daß die Bergung der letzten acht Überlebenden des amerikanischen Untersee-Bootes „Squalus" noch auf recht beträchtliche Schwierigkeiten gestoßen war. Die neun Tonnen schwere Rettungsglocke mit den letzten acht Überlebenden hatte vier Stunden lang 45 Meter unter der Wasseroberfläche geschwebt, da sich das Hebetau verfangen hatte.

Während dieser Zeit war es den Tauchern nach mehreren vergeblichen Versuchen geglückt, den in der Glocke eng zusammengepferchten und kurz vor der erhofften Rettung erneut zum Erstickungstod bedrohten Marinesoldaten Luft zuzuführen.

Nach langen, für die Eingeschlossenen qualvollen Minuten gelang es endlich, vom U-Boot-Hebeschiff „Falcon" aus zwei Schläuche in die Glocke einzuführen, den einen für die Luftzufuhr, den anderen für den Luftabzug. Dadurch konnte ein zweites Unglück verhütet werden.

Sämtliche 33 Überlebenden sind im Schiffshospital des Kreuzers „Brooklyn" untergebracht. Die Ärzte glauben, daß alle mit dem Leben davonkommen werden, wenn auch einige in furchtbarem Zustand darnieder liegen.

Einer der wenigen vernehmungsfähigen Überlebenden, der Obermaat Bland berichtete mit Mühe über den

Verlauf der Katastrophe.

Bland war 31 Stunden in dem gesunkenen U-Boot eingeschlossen. Er berichtete, daß das durch ein defektes Ventil hereinstürzende Wasser erst eine Minute nach Tauchbeginn bemerkt wurde. **Viele verdankten ihr Leben heute der übermenschlichen Kraft eines Mannschaftsmitgliedes, das die Stahltür zwischen dem überfluteten Mannschaftsraum und dem Vorderschiff schloß, als das gesunkene Unterseeboot plötzlich um 45 Grad kippte.**

Im Laufe der Zeit, da das Boot auf dem Meeresgrunde lag, bewies die Mannschaft eine ausgezeichnete Disziplin. Obwohl das Licht verloschen war, die Kälte immer mehr zunahm und der Sauerstoffmangel sich mehr und mehr bemerkbar machte, waren weder Spuren einer Niedergeschlagenheit noch einer Panik festzustellen. Alle Befehle des Kommandanten wurden gewissenhaft ausgeführt. Als die Telefonverbindung unterbrochen war, klopften während der ganzen Zeit zwei Mann ständig mit Hämmern gegen die Wand des Bootes, um sich auf diese Weise mit den Tauchern zu verständigen. Die Gasmasken wurden bereit gehalten, da aus den Munitionskammern Chlorgas in die Räume zu dringen begann. In den letzten Stunden sei die Luft schon derartig verbraucht gewesen, daß die Sauerstoffbestände angegriffen werden mußten. Es wurde aber nur ganz wenig Sauerstoff verwandt, um mit den Vorräten möglichst lange auszuhalten. Die gesamte Mannschaft hatte niemals die Hoffnung auf Rettung verloren.

Das Ergebnis der Kommunalwahlen.

Alle Zeitungen berichten zusammenfassend über den Ausgang der Kommunalwahlen. Von 604 Städten sind in 564 die Wahlen durchgeführt worden, so daß man jetzt abschließend einige Schlüsse ziehen kann. Diese Schlüsse der einzelnen Zeitungen sind recht verschieden. Sowohl der sozialistische „Robotnik" als auch der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy" blasen Siegesfanfaren. Dazu stellt die „Gazeta Polska" fest, daß die oben erwähnten Zeitungen vom Sieg reden müssen, weil sie ihn schon vorher verkündet hätten. Ihren Sieg bewiesen sie mit einer willkürlichen Zusammenstellung von an und für sich richtigen Zahlen. Die „Gazeta Polska" gibt eine Zusammenstellung aller bei den Wahlen erlangten Mandate, derzufolge des OZN 33,8 Prozent aller Sitze erlangt habe, diejenigen Parteien, die mit dem OZN zusammenarbeiten würden, auch noch 14,3 Prozent. Demgegenüber hätten die Juden, die an zweiter Stelle mit ihren erlangten Mandaten stehen, 17,3 Prozent, das Nationaldemokratische Lager 15,9 Prozent und die PPS 10,6 Prozent aufgebracht. Das OZN könne also mit seinen insgesamt 48,1 Prozent Mandaten von sich sagen, daß es wirklich die öffentliche Meinung vertrete, denn die Gegenseite habe nur 16, zw. 10 Prozent der Stimmen erlangt. In dieser Aufstellung lesen wir noch die Zahl der deutschen Sitze, die gewählt werden konnten; es sind dies 70 Mandate, was 0,7 Prozent aller Mandate ausmacht.

*

Mehr Särge als Wiegen in Warschau.

Wie bei den Kommunalwahlen, dringen die Juden auch im Wettkampf der Geburten vor!

Wir lesen im „Wieczor Warszawski":

Seit längerer Zeit bringen die Statistischen Monatshefte der polnischen Hauptstadt Warschau beunruhigende Angaben über den natürlichen Bevölkerungszuwachs der Hauptstadt. Im März wurden in der christlichen Bevölkerung von Warschau 694 Geburten und 960 Sterbefälle notiert. Daraus ergibt sich, daß es keinen natürlichen Zuwachs mehr gegeben hat, sondern im Gegenteil, daß die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten um 266 überstieg.

Bei der jüdischen Bevölkerung Warschaus ist dagegen eine umgekehrte Entwicklung wahrzunehmen. Die Juden hatten im März 715 Geburten und nur 332 Todesfälle zu verzeichnen. In diesem Falle ist der Geburtenüberschuß sehr beträchtlich.

Wettervoraussage:

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres Wetter ohne Niederschläge bei ansteigenden Temperaturen an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. Mai 1939.

Krakau + 1,35 (2,56), Zawichost + 3,49 (+ 2,66), Warschau + 1,75 + 1,84), Plock + 1,49 (+ 1,60), Thorn + 2,00 (+ 2,22), Fordon + 2,10 (+ 2,33), Culm + 2,02 (+ 2,20), Graudenz + 2,32, + 2,43), Kurzebrak + 2,49 (+ —), Pieckel + 1,99 (+ —), Dirschau + 2,12 (+ —), Einlage + 2,53 (+ —), Schiewenhorst + 2,54 (+ —).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Das Märchen von der überschwemmten Siegfried-Befestigung.

Die französische, englische und auch die polnische Presse wußten in den letzten beiden Tagen zu berichten, daß auf einer Strecke von etwa 50 Kilometern der neue deutsche Westwall durch das Hochwasser des Rheins überschwemmt und unbrauchbar geworden sei. Der Deutsche Rundfunk und die deutsche Presse haben diese höchst unglaubwürdigen Meldungen nunmehr in das Reich der Fabel verwiesen. Von amtlicher deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß nicht ein einziger deutscher Bunker überschwemmt worden sei. Bei der Anlage der Siegfried-Befestigungen seien von vornherein alle Möglichkeiten einer Hochwassergefahr am Rhein berücksichtigt worden. Eine Meldung von der Überschwemmung von Teilen der Siegfriedlinie sei daher töricht; ebenso naiv wäre es anzunehmen, daß das Zerstörungswerk, welches man der feindlichen Artillerie und den feindlichen Bomben nicht zutraue, nunmehr von den Fluten des Rheins durchgeführt worden sein soll.

Konferenz im Warschauer Schloß.

Warschau, 25. Mai. (PAT) Der Staatspräsident empfing am Mittwoch in Gegenwart des Marschall Śmigły-Rydz den Ministerpräsidenten General Slawoj-Składkowski und den Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski zur Berichterstattung über laufende Arbeiten der Regierung.

Am gleichen Tage empfing der Staatspräsident den Vorsitzenden der Staatlichen Landeswirtschaftsbank, General Roman Górecki, zur Berichterstattung.

Ukrainische Abgeordnete beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 26. Mai. (PAT). **Der Ministerpräsident und** Innenminister General Slawoj-Skladkowski hat am 25. d. M. den Vizemarschall des Sejm, Abg. Wasyl Mudryj und den Abgeordneten Wlodzimierz Celewicz empfangen.

Paderewski erkrankt.

Newyork, 26. Mai. (PAT) Wie die Havas-Agentur mitteilt, ist Paderewski an Herzschwäche erkrankt. Der Anfall war verhältnismäßig leicht; doch die Ärzte gaben Paderewski den Rat, in einem bereits fälligen Konzert nicht aufzutreten, so daß dieses schließlich abberufen wurde. Die Ärzte erklären, daß der Gesundheitszustand Paderewskis keine Befürchtungen wecke. Der Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur fügt hinzu, daß das Konzert im letzten Augenblick abberufen wurde, als sich im Saal 16 000 Personen befanden. Wie es heißt, soll Paderewski alle weiteren angekündigten Konzerte abgesagt haben.

Badenweiler Marsch nur in Anwesenheit des Führers.

Das Reichsgesetzblatt vom 22. Mai enthält eine Polizeiverordnung gegen den Mißbrauch des Badenweiler Marsches. Darin heißt es u. a.: „Der Badenweiler Marsch darf nur bei Veranstaltungen, an denen der Führer teilnimmt, und nur in seiner Anwesenheit öffentlich gespielt werden." — Wer der Vorschrift vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark, in besonders schweren Fällen mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Jüdische Räteregierung 1919 in München

Tatsachen und Kundgebungen vor 20 Jahren.

Der Selbstmord Ernst Tollers

in einem Newyorker Hotelzimmer, der unsere Leser deshalb interessieren dürfte, weil dieser jüdische Literat und Agitator in Samotschin geboren wurde und in Bromberg das Gymnasium besucht hat, weckt die Erinnerung an die **Schreckensherrschaft der Münchener Räteregierung** vor zwanzig Jahren, der durch das Eingreifen des Freikorps Epp ein Ende bereitet wurde. Die Führung und Gestaltung jener Vorgänge lag nahezu ausschließlich bei Juden, wie überhaupt in Bayern seit der Novemberrevolution des ehemaligen „Vorwärts"-Schriftleiters, des Juden Kurt Eisner, und seiner Rassegenossen Fechenbach und Jaffé der Anteil der Juden am „neuen Volksstaat Bayern" — wie Eisner betonte — fast noch stärker war als in Berlin. Nach Eisners Erschießung am 21. Februar 1919 und den vorhergehenden Landtagswahlen, die eine sozialdemokratisch-zentrümliche Mehrheit ergeben hatten, setzten die unter der Führung des Juden Leviné-Nissen stehenden radikalen Elemente des roten Lagers die schwächliche mehrheitssozialistische Regierung Hoffmann schachmatt, beherrschten mit ihren Soldatenratstruppen die Münchener Kasernen und öffentlichen Gebäude.

Sie veranlaßten am 6. April 1919 den im „Deutschen Theater" tagenden „Landeskongreß der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte Bayerns" zur Ausrufung der Sowjetdiktatur unter offenem Anschluß an die damals in Ungarn herrschende bolschewistische Diktatur Bela Kuns und an Sowjetrußland. Die meisten Stellen der ersten Münchener „Räteregierung" nahmen Juden ein, und zwar nannte sich Volksbeauftragter für das Auswärtige der einem Irrenhaus entsprungene Jude Dr. Franz Lipp. Seine erste „Tat" war folgender Funkspruch nach Moskau: „Proletariat Oberbayerns glücklich vereint. Sozialisten plus Unabhängige plus Kommunisten fest als Hammer zusammengeschlossen; mit Bauerntum einig. Liberales Bürgertum als Preußens Agent völlig entwaffnet. Bamberg Sitz des Flüchtlings Hoffmann, welcher aus meinem Ministerium den Abtrittschlüssel mitgenommen hat . . . Wir wollen den Frieden für immer! Immanuel Kant „Vom ewigen Frieden" 1795, Thesen 2—5 . . ."

Am Tage darauf ließ Lenin folgende Antwort nach München funken: „Wir danken für den Gruß und grüßen unserseits die Räterepublik in Bayern von ganzem Herzen. Wir bitten Euch sehr, des öfteren und recht genau mitzuteilen, welche Maßregeln Ihr zum Kampf mit den bourgeoisen Henkern, mit den Scheidemännern und Co. ergriffen habt, ob Ihr Räte der Arbeiter und Angestellten nach Stadtteilen geschaffen habt, ob Ihr die Arbeiter bewaffnet, die Bourgeoisie entwaffnet habt, ob Ihr alles Papier und alle Druckereien zum Druck populärer Flugblätter und Zeitungen für die Massen beschlagnahmt habt, ob Ihr von der Bourgeoisie Geiseln genommen habt . . . Beste Grüße und Wünsche für Erfolg. Lenin."

Während der Jude Dr. Wadler, der als Dr. W. Adler während des Weltkrieges patriotisch klingende Aufsätze geschrieben hatte, als Wohnungskommissar nunmehr die Wohnungen der nichtmarxistischen Bevölkerung durchsuchen und beschlagnahmen ließ, wobei schlimmste Diebstähle und Plünderungen an der Tagesordnung waren, predigte sein Rassegenosse, der Beauftragte für Volksaufklärung, Gustav Landauer, ein kulturelles Programm. Ihm stand der jüdische Student Ernst Toller dabei zur Seite, ferner der sich schon in äußerlicher Aufmachung als „Messias" gefallende Edelbolschewist Erich Mühsam. Ihr Ziel verkündete Landauer mit folgenden Tiraden: „Eine Wiese voll Blumen muß die Welt werden, in der jeder seinen Teil pflücken kann . . . Jeder arbeitet, wie er es für gut hält; das Unterordnungsverhältnis wird aufgehoben, das juristische Denken hat hiermit aufgehört."

Toller übernimmt neben dem Matrosen und Zuchthäusler Eglhofer das Kommando der Roten Armee, die gegen die schwachen Streitkräfte der Regierung Hoffmann bei Dachau vorgehen, einige Gefangene machen und einen großen „Sieg" feiern. In München selbst toben sich jetzt die roten „Beschlagnahmekommissionen" zur angeblichen Erfassung der Vermögen und Wohnungen aus, plündern die Banken und Geschäfte und befehlen den Leitern der Betriebe, Theater und Gaststätten die Ablieferung ihrer Tageseinnahmen und Mieten. Die Volksstimmung wendet sich trotz aller Unterdrückung und Verfolgung der Nichtanhänger des Kommunismus — es beginnen im rasch zunehmenden Ausmaß Geiselverhaftungen aus allen Bevölkerungsschichten — da und dort gegen die jüdischen Drahtzieher. So fliegen bei einer öffentlichen Kundgebung am Stachus dem Kommunisten Mühsam ausgesprochen antijüdische Zurufe an den Kopf, und in einer kommunistischen Versammlung kommt es gegen ihn sogar zu Tätlichkeiten.

Die auf Befehl der Berliner Regierung übernommene Aktion der Freikorps und vorläufigen Reichswehrtruppen gegen Südbayern, an der preußische, thüringische und württembergische Abteilungen mit dem bayerischen Freikorps Epp und anderen südbayerischen Freiwilligenregimentern teilnahmen, machte sich immer mehr bemerkbar. Als schon die Befreier Münchens vor den Toren der Stadt stehen, kommt es noch zu letzten Bluttaten. In der völkischen Thulegesellschaft, der damals auch Rudolf Heß angehörte, glaubte Leviné seine Opfer gefunden zu haben. Zehn ihrer Mitglieder, darunter eine Frau, werden als Geiseln verhaftet und in der Nacht vor dem Einmarsch der Freikorps zusammen mit zwei gefangenen Husaren im Hofe des Luitpoldgymnasiums in grausamster Weise hingemordet.

Die Anführer des Verbrecherunternehmens aber lassen dann ihre Gefolgschaft feige im Stich, als sich das Blatt wendet: Axelrod verbirgt sich bei Freunden in einem Schwabinger Atelier hinter einer Tapetentür; Landauer hält sich bei der Witwe Eisners in Groß-Hadern auf, während Leviné als „armer Student" einen falschen Namen annimmt und bei Gelegenheit zu entfliehen hofft. Er wird aber von den Regierungstruppen verhaftet und vom Volksgericht München am 4. Juni 1919 zum Tode verurteilt und zwei Stunden später erschossen, obwohl bürgerlich-pazifistische Kreise Protesttelegramme nach Bamberg schicken. Landauer wird auch festgenommen und bei einem Fluchtversuch erschossen. Dagegen werden Toller und Mühsam nach verhältnismäßig milden Urteilssprüchen der Gerichte zu einigen Jahren Haft verurteilt und dann „begnadigt".

Dr. L. F. Gengler.

Polen und Rumänien

und ihre Stellung zur kommenden Triple-Allianz.

Der **„Kurjer Warszawski"** läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten über den Erfolg der Vermittlungsaktion Frankreichs bei den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen über den Abschluß eines Dreier-Bündnisses folgendes melden:

Die hiesigen politischen Kreise machen keinen Hehl aus ihrer Befriedigung über das positive Ergebnis der Verhandlungen mit der Sowjetunion, das offiziell in der Erklärung des Premierministers Chamberlain im Unterhaus bestätigt wurde. Mit besonderer Genugtuung wird dabei betont, daß die Verständigung hauptsächlich als ein Ergebnis der französischen diplomatischen Intervention zu werten sei, die in kurzer Zeit die Gesichtspunkte der beiden Partner auf einen Nenner zu bringen vermochte. Diese Aktion wird übrigens auch weiterhin fortgesetzt. Minister Bonnet hatte unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Genf nach Paris am Mittwoch eine längere Konferenz mit dem Pariser Sowjetrussischen Botschafter Suritsch, mit dem er die endgültigen Richtlinien des Abkommens festzulegen begann.

Der Korrespondent des „Kurjer Warszawski" gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Gerüchte, die vor zwei Tagen in Genf im Umlauf waren, und nach denen das Deutsche Reich versucht habe, Besprechungen mit Sowjetrußland anzuknüpfen, nicht grundlos gewesen seien. Gut informierte Kreise, die in näherer Fühlungnahme mit der Pariser Botschaft der Sowjetunion stehen, hätten in vollem Umfange bestätigt, daß Deutschland in der vergangenen Woche der Sowjetunion „unverzügliche Besserung der gegenseitigen Beziehungen" vorgeschlagen hätte, wofür die Sowjetunion auf die Teilnahme an der englischen Einkreisungspolitik verzichten sollte. (Auf deutscher Seite erhält diese Nachricht nicht die geringste Bestätigung. D. R.)

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterzeichnung des Paktes mit der Sowjetunion rufe jetzt, so heißt es in der Pariser Korrespondenz weiter, der Standpunkt Polens und Rumäniens ein besonderes Interesse hervor. In Kreisen, die dem Quai d'Orsay nahestehen, wird behauptet, die beiden Westmächte hätten aus Warschau die Zusicherung erhalten, **daß Polen die gegenwärtige Form der Einbeziehung der Sowjetunion in das gegenseitige Sicherheitssystem vollauf billige.** Polen soll konkrete Garantien in der Frage der Auslandsaktion der Komintern und deren propagandistische Ausbreitung erhalten. **Dagegen sei der Standpunkt Rumäniens**, der unlängst während des Besuchs des Botschafters Tatarescu bei Minister Bonnet präzisiert wurde, **ein anderer. Bukarest sei damit einverstanden, von einer gewissen materiellen und Rohstoffhilfe der Sowjetunion Gebrauch zu machen, wolle aber aus besondern Gründen gegenseitige Verpflichtungen nicht allein gegenüber der Sowjetunion, sondern überhaupt in einem englisch-französischen Sicherheitssystem nicht eingehen.** So definiert den Standpunkt Rumäniens der „Temps", der hinzufügt, daß diese Vorbehalte von „rein theoretischer" und „zweitklassiger" Bedeutung seien, da Rumänien allein durch die Tatsache der Verteidigung seines Gebiets schon wirksam seine Rolle im Sicherheitssystem erfüllen würde.

Im allgemeinen, so schließt der Bericht, wird die erreichte Verständigung mit der Sowjetunion in Paris als ein bedeutungsvolles Ereignis gewertet, das die Chancen, den Frieden zu retten, bedeutend erhöhe.

Im Gegensatz zu solchem Optimismus ist als einziges Pariser Blatt der offiziöse „Temps" in seinen Betrachtungen über eine eventuelle Einigung zwischen London und Moskau etwas zurückhaltend. Er schreibt u. a., man müßte die verschiedenen Gerüchte in der Presse über die letzten Besprechungen zwischen Lord Halifax, Bonnet und Majski mit großer Vorsicht aufnehmen, denn das einzige, was man mit einigermaßen Sicherheit wisse, sei die Tatsache, daß in Genf ein neues Projekt ins Auge gefaßt worden sei, und daß dieses Projekt im Augenblick von den Regierungen in Paris und London einem Gutachten unterzogen werde.

*

Ungarn entscheidet sich für Westeuropa.

Aus Budapest wird gemeldet:

Zu den Gerüchten über einen eventuellen Abschluß des neuen englisch-französisch-sowjetrussischen Dreibundes schreibt das ungarische Regierungsblatt „Esti Ujsag" u. a.: „Wäre es nicht besser und einfacher gewesen, eine aufrichtige und friedliche Einigung mit Deutschland und Italien, den Angehörigen des westeuropäischen Kulturkreises, zu schließen, als mit Sowjetrußland?" Für die Achsenmächte und für das ihnen befreundete Ungarn ergebe sich jedenfalls die Notwendigkeit, auch weiterhin hart und entschlossen die ewigen Werte der Kultur und der Gerechtigkeit zu verteidigen, die von denen leicht im Stich gelassen werden könnten, die sich anschicken, sich mit Sowjetrußland zu verbünden.

*

Autonomie der Karpaten-Ukraine noch aktuell.

Eine Meldung des „Dilo".

Der Berliner Korrespondent des Lemberger **„Dilo"**, des Organs der in Ostgalizien führenden ukrainischen „Undo"-Partei, weißt zu melden, daß die Frage der Autonomie für die Karpato-Ukraine nicht aufhöre, aktuell zu sein, und daß Deutschland in dieser Richtung einen gewissen Druck auf die Budapester Regierung ausübe. Die Ungarische Regierung habe ursprünglich die Absicht gehabt, das Autonomie-Projekt auf der alt-ruthenischen Ebene zu lösen. Diese Absicht war gestützt auf die Annahme, daß der ukrainische Charakter der Karpato-Ukraine ausschließlich durch Emigranten geschaffen worden sei, und daß es genüge, die Emigration zu vernichten, um die ukrainischen Einflüsse auf die Massen zum Verschwinden zu bringen. Die ortsansässigen Elemente hätten jedoch Verbindung mit Woloschin gesucht. Woloschin habe alle ungarischen Angebote zurückgewiesen. Er befinde sich gegenwärtig in Berlin und führe nichtoffizielle Verhandlungen mit deutschen Kreisen. Der Korrespondent des „Dilo" erklärt, daß Woloschin nicht die Absicht habe, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, die die schon erworbenen politischen Rechte der karpato-ukrainischen Bevölkerung beschränken könnten.

Deutsch-italienische Stabsbesprechungen.

Aus Berlin wird gemeldet:

Im Anschluß an den deutsch-italienischen Bündnispakt hat sich der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, Generaloberst Milch, im Auftrag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring zu Besprechungen mit dem italienischen Luftfahrtministerium nach Rom begeben. In seiner Begleitung befinden sich der ehemalige deutsche Luftattaché in Rom, Oberstleutnant des Generalstabes Hoffmann von Waldau, ferner Oberstleutnant Volte, Hauptmann a. D. Schlichting und einige andere Offiziere der Luftwaffe.

Wie weiter bekannt wird, ist Generaloberst Milch mit seinen Begleitern bereits in Rom gelandet, wo er von Staatssekretär Valle und mehreren Stabsoffizieren begrüßt wurde.

*

Graf Ciano überreicht die Pakt-Urkunde.

Graf Ciano, der sich unmittelbar nach seiner Ankunft in Rom in den Palazzo Venezia begab, überreichte Mussolini die Urkunde des deutsch-tialienischen Bündnispaktes. Vor dem Bahnhof und auf der Piazza Venezia kam es zu stürmischen Kundgebungen für das deutsch-italienische Bündnis, die immer stärkere Formen annahmen, bis schließlich der Duce auf dem Balkon erschien und mit Beifall empfangen wurde.

Keine Verfassungsrevision in Dänemark.

Kopenhagen, 26. Mai. (DNB) Das sensationelle Ergebnis der Volksabstimmung in Dänemark ist, daß der Vorschlag der Staatsregierung zur Revision der Verfassung von der dänischen Wählerschaft abgelehnt worden ist. Statt der 45 Prozent, die die Voraussetzung seiner Annahme waren, haben sich nach dem bisher ermittelten vorläufigen Gesamtergebnis nur 44,4 Prozent der Wähler für ihn ausgesprochen. Von den insgesamt 2 173 420 Stimmberechtigten wurden 966 037 Ja-Stimmen und 85 409 Nein-Stimmen abgegeben; an den 978 039 Ja-Stimmen, die für die Durchführung der Verfassungsrevision erforderlich gewesen wären, mangelten 12 002.

Die Volksabstimmung am Dienstag ist in Ruhe und Ordnung vor sich gegangen. Die Beteiligung war wesentlich geringer als in den Kreisen der Regierung und der hinter ihrem Revisionsvorschlag stehenden Parteien erwartet wurde. Im Vergleich zu der Beteiligung an den Folkethingwahlen am 3. April ist in vielen Wahlbezirken ein Rückgang bis zu 50 Prozent (Augustenburg Nordschleswig) zu verzeichnen.

Die tschechischen Depositen in England.

Die polnische Agentur „ATE" meldet aus London:

Schatzkanzler Sir John Simon gab im Unterhaus eine Erklärung über die schwebenden deutsch-englischen Verhandlungen bezüglich der sogenannten tschechischen Depositen ab. Minister Simon sagte, England werde diese Depositen nicht freigeben, bevor nicht eine Verständigung über die Sicherheit der Bezahlung der tschechischen Schulden gegenüber den englischen Gläubigern vorliegt.

Auf eine Anfrage über die Überweisung von fünf Millionen Pfund in Gold, die Eigentum der früheren Tschechoslowakischen Bank waren und welche diese Bank als Guthaben in der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich besaß, aber in der Bank von England deponiert hatte, erklärte Sir John Simon, diese Summe habe nichts mit den Gold- und Valuta-Vorräten zu tun, welche die Tschecho-Slowakische Regierung in der Bank von England besaß. Diese Vorräte seien gesperrt. Das englische Finanzministerium sei zu der Überzeugung gekommen, daß die zur Auszahlung gelangten fünf Millionen Pfund in Gold bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich nicht zurückgehalten werden durften, weil diese Depositen nicht den Einschränkungen der Protokolle vom Jahre 1930 und 1936 unterliegen. Die Englische Regierung konnte sich daher der Freigabe dieser Depositen und ihrer Überweisung an die Reichsbank nicht widersetzen.

*

Britischer Geschäftsträger verläßt Prag.

London, 25. Mai. (PAT) Ministerpräsident Chamberlain erklärte gestern im Unterhaus, daß der britische Geschäftsträger in Prag, der letzthin in Abwesenheit des Gesandten Newton die Geschäfte der britischen diplomatischen Vertretung in Prag führte, am 25. d. M. Böhmen verläßt. Bis zur endgültigen Regelung der Frage der Vertretung Großbritanniens in Böhmen verbleibt lediglich ein britischer Vizekonsul in Prag.

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke
(Sieraków nad Wartą)

nimmt ganzjährig außer im Monat Juli) **Erholungsgäste** (Erwachsene und Kinder) **zu günstigen Bedingungen** auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen. Prospekte und Anmeldungen durch den 2328

Landesverband für Innere Mission
Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiß, Sieraków n. Wartą Wroniecka 14).



Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert 3219
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn
Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Dauerwellen
Wasser- und Eisenwellen
Maniküre, Haarfärben 1462
führt zu konkurrenzlosen Preisen aus
Frisiersalon A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 28. Mai 1939 (Pfingsten).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Pfingstsonntag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Pfingstmontag vorm. um 10 Uhr Konfirmation*, Sup. Aßmann. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenstunde im Gemeindehause. Am Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Pfingstsonntag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst, Pfar. Droß, ½12 Uhr vorm. Kindergottesdienst. Am Pfingstmontag vorm. um 10 Uhr Konfirmation*, Pfarrer Droß. — Freitag 8 Uhr abends Jungmännerstunde im Gemeindehause.

Christuskirche. Ersten Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt. Kindergottesdienst fällt aus. Zweiten Feiertag vorm. 10 Uhr Einsegnung*.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Lassahn, um 9 Uhr vorm. Kindergottesdienst. — Am 2. Feiertag kein Gottesdienst.

Klein-Bartelsee. Am 1. Pfingsttag vorm. um 11 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Feiertag um 10 Uhr vorm. Konfirmation*.

Schröttersdorf. Ersten Pfingstfeiertag vorm. um 9 Uhr Festgottesienst*.

Schleusenau. 1. Feiertag vorm. um ½11 Uhr Festgottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden*.

Prinzenthal. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, ½12 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Jägerhof. Am ersten Pfingstfeiertag früh 8 Uhr Festgottesdienst, anschließ. Kindergottesdienst. Am 2. Pfingsttag vorm. um 10 Uhr Konfirmationsfeier*.

Kruschdorf. 1. Pfingstfeiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. — Am 2. Feiertag kein Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Ersten Pfingsttag vorm. ½10 Uhr Festgottesdienst, Pastor Schilter. Am 2. Pfingsttag vorm. um ½10 Uhr Lesegottesdienst. — Dienstag nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Franen im Pfarrhause. — Mittwoch nachm. ½4 Uhr Kinderlehre, abends um 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend im Pfarrhause. Donnerstag abends um 8 Uhr Kirchenkolleg-Sitzung im Pfarrhaus. Am Freitag abends 8 Uhr Kirchenchor. Jeziorken: 2. Pfingsttag vorm. um ½10 Uhr Festgottesdienst*, Pastor Schilter, um 3 Uhr nachm. Christenlehre, nachm. um 5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 5. Ersten Pfingstfeiertag vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ½4 Uhr Jugendbund, um 5 Uhr Festfeier. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Am ersten Pfingstfeiertag nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½5 Uhr Jugendbundstunde, 7 Uhr abends allgemeine Pfingstfeier. Dienstag abends 8 Uhr Gesangstunde. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Pfingstsonntag 9½ Uhr Predigt, Pred. Lenz*, im Anschluß Kindergottesdienst, um 16 Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Pfingstmontag vorm. um 9½ Uhr Predigt, Pr. Lenz. Donnerstag um 17 Uhr Frauenverein, um 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Am 1. Feiertag vorm. um 9½ Uhr Gottesdienst, um 3½ Uhr nachm. Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. 1. Pfingstfeiertag früh 8 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt.

Weichselhorst. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden*.

Cielle. Am 1. Pfingstfeiertag früh um 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden*.

Lochowo. Am 1. Feiertag früh um 8 Uhr Festgottesdienst*. Am zweiten Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Fordon. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*. — Am zweiten Pfingstfeiertag um 8 Uhr früh Prüfung der Konfirmanden.

Schulitz. 1. Pfingsttag nachm. um ½3 Uhr Festgottesdienst. Der Kindergottesdienst fällt aus. Am 2. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Einsegnung*.

Otteraue-Langenau. Am 1. Feiertag vorm. um 9 Uhr Einsegnung*. Am 2. Feiertag vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Güldenhof. 2. Pfingsttag vorm. 11 Uhr Gottesdienst*.

Roneck. Pfingstsonntag nachm. um 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Grünkirch. Am Pfingstsonntag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Netzthal. Ersten Pfingstfeiertag vorm. um 9 Uhr Gottesdienst. 2. Feiertag vorm. um 9 Uhr Konfirmation*.

Wirsitz. 1. Pfingsttag vorm. ½11 Uhr Gottesdienst.

Der Hellseher Dżami, der von namhaften Gelehrten als ein Phänomen der Hellseherei der Neuzeit anerkannt worden ist, wird zu Deinen Erfolgen in sämtlichen Angelegenheiten beitragen!!! Die Verbesserung Dein. materiellen Lage erlangst Du durch die Lotterie. Unter Garantie sucht er Dir eine glückliche Nummer aus!!! Gib Dein Geburtsdatum an. 3649
Hellseher Dżami, Kraków, Urzędnicza 42/3

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Türkisch, Latein. Bydgoszcz, Matejki 7, W. 5. 2742

Ausführungen von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Pumpen, Wasserleitung u. Reparatur.
Aug. Dietrich, Brunnenbaumeister, Bydgoszcz, Gdańska 78.

Schreib- und Rechenmaschinen
neu u. gebraucht, unter Garantie. Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte
Skóra i Ska., Poznań

Nehme wieder einen
Hund in Dressur
Langjähr. Erfahrung. Dress.-Spez. von Jagd- und Polizeihunden.
Malejka, Förster, Jaźwisko, p. Opalenie, pow. Tczew. 3645

Wer möchte mit 29 jähr. Mädel in
Stenographie-Briefwechsel
(Einheitskurzschrift) treten? Zuschr. u. B 1543 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sommergäste
nimmt auf, kl. deutsch. Gut, nahe an groß. Walde und Seen. (Bad., Angeln, Rudern, Jagd- u. Reitgelegenh.) Pension 4 zł, Kinder 2 zł. Angebote unter Z 3501 an die Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch.

Heirat

Landwirtssohn
27 Jahre alt, wünscht in eine **Landwirtschaft** von 40 Morgen aufwärts, **einzuheiraten.** Besitze 4000 zł. Offert. unter T 1536 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwer, evgl., 50 J., kinderlos, Fleischermeister, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft einer pass. Dame
zwecks Heirat.
Kapital erwünscht. Off. unt. 3693 an d. Gschst. A. Kriedte, Grudziądz.

Offene Stellen

Suche zum 15. 6. oder 1. 7. für 1000 Morgen großes Gut landwirtschaftlichen, ledigen
Beamten
unter meiner Leitung. Herren, nicht unter 25 Jahren, die ihre Tätigkeit durch lückenlose Zeugn. nachweisen können, bitte sich **schriftlich** zu melden an
Ludwig. 3606
Wola Stanomińska, p. Osnieczewko, Kr. Inowrocław.

Hof- und Feldbeamter
f. großen intensiv. landwirtsch. Betrieb gesucht. Bild nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. sind zu richt. a. **Gräfl. Stolberg'sches Rentamt Borzęciczki,** powiat Krotoszyn. 3708

Kontorist (in)
perfekt Deutsch u. Poln., für Buchführ., Schreibmaschine u. sonst. Büroarbeiten zum sofortig. Antritt gesucht. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station an 3664
H. Conradt, Baugesch., Gniewkowo.



Für den Herrn zu Pfingsten ein
neuer Hut.
M. Zweiniger Nachf., Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1
bietet Ihnen größte Auswahl.

Hellseherisches Medium Nuhda
öffnet jed. die Augen!!! Löst unt. Garantie die verwickeltst. Sachen!! Nennt im Trancezust. günst. Lotterienumm. sagt wann, wieviel u. ob man überhaupt gewinnt!!! Geburtsdatum einschicken. 65 gr für Porto. 3515
Medium Nuhda, Kraków
Bonerowska, skrytka pocztowa 740. 3515

Bei uns finden Sie geeignete
Konfirmationsgeschenke

Füllhalter
Drehstifte
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Tagebücher
Brieftaschen

A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6

Auto-Mechaniker
der selbständig alle Reparaturen an Autos jed. Fabrik. unt. voller Garantie ausführen kann, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. a. **Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 16.** 3713

Tüchtige, erfahrene
Fleischergesellen
selbständ. Arbeiter, im Einkauf bewand., zum 1. 6. gesucht. 3687
H. Busch, Wąbrzeźno.

Erfahrene, evangel
Wirtin
(Geflügelz., Einwecken, Schlachten), Gehalt 50 Zł. monatl., z. 15. Juni od. 1. Juli ges. Meldg. mit Zeugnisabschriften und Bild unt. **W 3709** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. Juni ein
1. Stubenmädchen
Frau Strebe, 3667 Kłopot, p. Inowrocław

Suche zum 1. 7. 1939
Köchin
oder einfache **Stütze** die Federvieh u. Hausarbeit. übernimmt für 2 Personenhaushalt auf d. Lande Diener vorhanden. Angebote unter O 3634 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche f. Gutshsht. f. gleich oder 1. 6. fleißig., ehrliches
Stuben- und Küchenmädchen
d. auch Federvieh besorgen muß. Zeugnisabschriften an 538
Dom. Radziejewo, pow. Starogard.

Mädchen für alles
f. kl. Haush. mit Garten vom 1. od. 15. 6. gesucht. Offerten unter **W 1547** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schulentl. Mädchen
zu einem kleinen Kinde gesucht. **Rosenow,** Leszczyńskiego 45. 1552

Stellengesuche

Suche zum 1. 7. oder 1. 10. 1939 Stellung als **verh. Revierförster** od.
Forstverwalter
Routiniert. Forstwirt. Wildheger, Fasanenzüchter und hervorr. Raubzeugvertilger sowie energisch im Dienst. Gefl. Off. unt. **K 1503** a.d. Geschäftsst. d. Bl.

Junger
tüchtiger Müller
vielseitig praktisch, auch kaufmännisch erfahren, Führerschein, **sucht** ab 1. Juni **passenden**
Wirkungskreis.
Gefl. Zuschriften unter **A 1487** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten

Jungverheirateter **Gärtner** mit guter, langjähriger Praxis, sucht Stellung als **Guts- oder Handelsgärtner.** Angebote an **Berufshilfe Tczew,** Kościuszki 23. 3698

Aufgeweckter Landwirtssohn aus Wolhynien, 18 Jahre alt, evgl., **sucht Lehrstelle** in Kolonialwaren- oder Eisengeschäft bei freier Unterk. u. Verpflegung. **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66, I. 3475

Besseres Mädchen sucht Wirkungskreis als
Verkäuferin
Bäckerei, auch andere Branche oder im Haushalt, Beschäftigung. Landessprache mächt. Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **P 1522** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung zum 1. Juni als
Hausmädchen
in kleinem Stadthaushalt. Kochkenntnisse sind vorhanden. Gefl. Zuschriften unter **B 1488** an die Deutsche Rundschau erbeten.

Evgl. Mädchen
34 Jahre alt, erfahren in allen Arbeiten
sucht Stellung.
Angebote unter **W 3707** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Das erfolgreiche Anzeigenblatt!
Deutsche Rundschau
Die große Verbreitung der Deutschen Rundschau in Polen gibt die beste Gewähr für eine wirksame Reklame!
MEGER

Das Auge über die Grenze seiner Kraft hinaus zu nutzen, ist ein unvergleichlicher Genuß. Nicht nur auf Renn- und Sportplätzen, auch bei Ausflügen, Wanderungen, Autofahrten, auf der Ferienreise im Gebirge und zur See macht das Zeissglas unsere Augen zu frohen Genießern im Schauen. Nehmen Sie Ihren Zeiss-Feldstecher überallhin mit.

ZEISS
Federleicht!
FELDSTECHER
Bezug durch die optischen Fachgeschäfte.
Preisliste T 108 mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena. Generalvertretung: Inż. Wł. Leśniewski Warszawa, Al. Niepodległości 210.
CARL ZEISS JENA

An- u. Verkäufe

Mietshaus
in **Bromberg** zu kaufen gesucht. Anzahlung 30 000 zł. Angebote mit allen Angaben (Mietshöhe usw.) erbeten unter **B 1474** an die Dtsch. Rundsch.

Gut eingeführtes **Kolonialwarengeschäft**
in Bydgoszcz, Hauptstraße, für ca. 2500.- zł zu verkauf. Off. unt. **U 2188** an d. Gschst d. Z.

Reitpferd
komplett zugeritt., vollkommen ruhig, nicht scheuend, mit gesunden Beinen, Alter gegen 10 Jahre, von älter. Landwirt gesucht. 3669
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo.

Kaufe einige
kräftige Pferde
auch pflastermüde oder mit Schönheitsfehler. Ausf. Angeb üb. Alter, Farbe, Geschlecht usw. u. äuß. Preis u. **Z 3716** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sprungf., ungehörnte
Zuchtböcke
aus mein. anerkannt. Klassenherde, schwarztöpfige Engländer, **verkauft** zu zeitgemäßen Preisen, Zuchtleiter: Schäfereidirektor Ing. **St. Jelowiecki, Toruń,** Matejki 41, **Rodenacker** Celowo, p. Puck Pom.

Hochtragende Kuh
verkauft **Aug. Ziese,** Łęgnowo. 1553

In Wolle und Figur vorzügliche
Zuchtböcke
aus mein. Schafherde (Merino-precose) Zuchtleiter Herr Dir. **Jelowicki,** gebe wieder zu sehr günstigen Preisen ab. **Goertz, Gorzechowko,** p. Jablonowo Pom. 3580

Junge Terrier
zu verkaufen. 3712
Strelow, Bydgoszcz, ul. Ustronie 7.

Drei
Jagdhundwelpen
dtsch. Kurzhaar, neun Wochen alt, Vater u. Mutter mehrfach prämiiert, hat noch abzug.
Förster Olter, 3670 Jarcewo, Chojnice.

Schlafzimmer, Spinde, Bettgestelle, Küchen
billig zu verkaufen 1554
Nakielska 15, Tischlerei.

Motorrad
B. S. A., 500 ccm, fahrbereit, günstig zu verkaufen. 3687
H. Busch, Wąbrzeźno.

Fleischereimaschinen Wolf-Kutter-Motor
zu verkaufen. 3710
Chojnice, Młyńska 16.

1 **Werkzeugschrank** sow. **versch. Tischlerhandwerkszeug** verk. **Dąbrowskiego 14, W. 2,** nachmitt. 1551

Ziegel-Presse
mit Walzwerk, Mischwerk, Lehm- u. Lorenaufzug, sowie ein Vorwärmer, preisw. abzug.
F. Zakerski, 1497 Bydgoszcz, Gdańska 95.

Starke Auto-Räder
mit Achsen auf Gummi z. verk. **Nakielska 24.** 1542

25 Ztr. Kalk
im vorigen Jahre gelöscht, verkauft 1550
Dąbrowskiego 14, W. 2, nachmittags.

Wohnungen

2 Zimmer zu vermieten
Grunwaldzka 176. 1540

Möblierte Wohng.
in gut. Hause gesucht (2 Pers.) Off. unt. **R 1523** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Herr sucht ein gut
möbliert. Zimmer
mit Bad, evtl. mit voller Pension, per 1. 6. 39. Offerten unter **Z 1555** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimm., Bad
per 1. 6. zu verm. 1520
Jagiellońska 2, Whg. 20.

Möbliert. Zimmer
mit voller Pension für Dame ab 1. 6. z. verm. 1458
Petersona 16, Whg. 6.

Möbl. Zimmer
Chrobrego 23, W. 7.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1541
Marcinkowskiego 1, W. 7.

Hauptgewinne der 44. Polnischen Monopol-Lotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

12. Tag. Vormittagsziehung.

75000 zł. Nr.: 131413.
25000 zł. Nr.: 121688.
15000 zł. Nr.: 66111.
10000 zł. Nr.: 33110.
5000 zł. Nr.: 38575 67927.
2500 zł. Nr.: 21650 37389 38603 38823 31543 78501 80568 148366.
2000 zł. Nr.: 7367 10917 15989 16601 22124 23690 29459 35621 59975 63403 64021 72980 73352 77550 84920 97141 97393 98996 99155 131468 133617 140836 144534 155827 160224.
1000 zł Nr.: 17524 18042 20136 38725 40501 46772 50114 51773 52187 52462 53175 54050 58661 61684 63199 63455 73560 73632 82746 87511 95934 98146 99100 101414 105960 107214 111418 114865 128093 131823 132529 141520 144573 149763 152765.

12. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 24986.
20000 zł. Nr.: 9801.
10000 zł. Nr.: 2502 4021 9861.
5000 zł. Nr.: 46628 54311 68096 101183 109793.
2500 zł. Nr.: 8146 24904 63303 68019 77409 98581 107455 113556 128608 137945 138496 143459.
2000 zł. Nr.: 3421 9864 11336 19195 25288 53638 73146 80590 83585 85635 108251 125608 140259 148000 153240 161689 163591.
1000 zł. Nr.: 2711 3696 5895 13902 18067 21760 24251 29988 33435 35044 39590 44111 50412 52439 54584 59653 59321 63288 63641 64083 67826 71614 72840 83647 88225 105129 105343 106870 113924 113924 116932 125801 127181 141116 143515 148517 158102 151783 156275 161771.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjonalną [illegible]: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

26. Mai.

Stadtverordnetensitzung.

Die für Donnerstag vom Stadtpräsidenten Barciszewski einberufene Stadtverordnetensitzung dauerte etwa 20 Minuten. Drei Punkte waren auf der Tagesordnung zur Erledigung festgesetzt: 1. Punkt Annahme des Budgets für das 1939/40 mit den vom Wojewoden empfohlenen Änderungen, 2. Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 250 000 Złoty für den Bau von Arbeitersiedlungen in Bromberg und 3. Allgemeines. Die ersten beiden Punkte wurden nach kurzen Referaten der Stadtv. Kurdelski und Roszak einstimmig angenommen. Das Budget mit den Umänderungen beläuft sich auf 20 206 631 Złoty. Die Änderungen in dem Budget betreffen folgende Posten. Von den für Bleichfelde festgesetzten Summen für Pflasterungsarbeiten wurden 110 000 Złoty gestrichen. Gestrichen wurden ferner 100 000 Złoty, die für die Verbindung der Żeglarskastraße mit der Unij Lubelska vorgesehen waren, ebenso ein Betrag von 35 000 Złoty für die Zufahrt zum Bahnhof Bromberg-Ost (Karlsdorf). 38 000 Złoty für den Umbau des Theaterplatzes wurden gleichfalls gestrichen, ferner 45 000 Złoty für die Pflasterung der Ks. Misjonarzystraße. Erhöht wurde dagegen um 56 000 Złoty der Posten für die Instandsetzung der Straßen, die für den Verkehr der Stadtautobusse vom Bahnhof nach der Danzigerstraße bestimmt sind. Diese Straßen sollen ein besonderes Pflaster erhalten. Für die Beschäftigung von Arbeitslosen bei den Erdarbeiten wurden 36 000 Złoty mehr eingesetzt.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an.

Verstärkter Verkehr — erhöhte Zahl von Unfällen

Die große Zahl von Verkehrsunfällen, die sich in den letzten Wochen ereigneten, sprechen eine deutliche Sprache. Nicht oft genug kann angesichts des verstärkten Verkehrs von allen Personen gefordert werden, größte Vorsicht walten zu lassen. Das betrifft sowohl Fußgänger wie die Lenker aller anderen Fahrzeuge.

Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags kam es zu einem noch glimpflich verlaufenen Unfall in der Nähe des Hotels Adler. Dort bog ein ländliches Fuhrwerk in die Parkstraße ein. Ein aus gleicher Richtung kommender Straßenbahnwagen fuhr so heftig auf den Wagen auf, daß der Wagen umkippte. Die Insassen, ein älterer Bauer und zwei Frauen fielen auf das Straßenpflaster. Sie haben glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitten.

An der Ecke Długa (Friedrichstraße) Jezuicka (Alte Pfarrstraße) kam es ebenfalls zu einem Zusammenstoß. Das Auto des Stadtpräsidenten wollte in die Długa einbiegen, als vom Wollmarkt her eine Straßenbahn herankam. Durch den Zusammenstoß wurde das Auto schwer beschädigt. Stadtpräsident Barciszewski mußte seinen Weg zu Fuß fortsetzen.

Gestern nachmittag wurde in der ul. Powstańców ein Radfahrer namens Czesław Politowicz, Chwytowo (Brunnenstraße) 13, durch ein Personenauto angefahren. Er stürzte auf das Straßenpflaster und hat leichte Kopf- und Handverletzungen erlitten. Das Rad wurde zertrümmert.

§ **Der Postdienst in den Pfingstfeiertagen.** Am 28. Mai (erster Feiertag) ruht der Postdienst vollständig. Nur Lebensmittelpakete, Eilsendungen und telegraphische Überweisungen werden ausgehändigt. Einschreibebriefe können im Telefon- und Telegraphen-Amt aufgegeben werden, wo auch Briefmarken zu haben sind. Am 2. Feiertag werden die Postellen Nr. I, II, IV, V, VI, VIII und XI von 9—11 Uhr geöffnet sein. An diesem Tage erfolgt auch eine einmalige Postzustellung. Beim Postamt I wird an dem genannten Tage an einem Schalter von 11—19 Uhr Dienst getan, während von 19 Uhr ab im Telefon- und Telegraphenamt Postsendungen aufgegeben werden können. Die Postschließfächer können an beiden Tagen von 7—19 Uhr geleert werden. Die Dienststunden im Telegraphen- und Telefon-Amt bleiben unverändert.

§ **Meineidsprozeß.** Im April d. J. hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 27jährige Zeichner Viktor Chojecki wegen Diebstahls zu verantworten. Der Beihilfe bzw. Hehlerei mitangeklagt war der 33jährige Konrad Rost. Chojecki hatte nach vorheriger Verabredung mit dem Rost dem 31jährigen Drogisten Henryk Agaciński in der Toilette im Regierungsgarten einen Betrag von 1750 Złoty entwendet. Chojecki hatte sich damals damit verteidigt, daß er dem Chojecki das Geld nicht gestohlen, sondern ihn um diesen Betrag betrogen habe. Er habe angeblich dem Agaciński zwei Kilo einfaches, mit Natron gemischtes Kochsalz als Kokain verkauft. Trotz eingehendem Verhör blieb Agaciński dabei, daß ihm das Geld von Chojecki gestohlen worden sei. Er habe sich nie an den Chojecki mit dem Auftrag gewandt, ihm Kokain zu besorgen. Da es augenscheinlich war, daß Agaciński nicht die Wahrheit ausgesagt hatte, leitete der Staatsanwalt gegen ihn ein Strafverfahren wegen Meineides ein und ließ ihn am zweiten Tage nach diesem Prozeß verhaften. Agaciński hatte sich jetzt vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er bekennt sich reumütig zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung an, daß er infolge seiner schwierigen materiellen Lage das Kokaingeschäft mit dem Chojecki abschließen wollte, wobei er von diesem betrogen worden sei. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Während der Arbeit bestohlen** wurde Kazimierz Bączkowski. Er ist bei dem Abputz des Hauses Grunwaldzka (Chausseestr.) 187 beschäftigt und legte seine Lederjacke vor dem Hause nieder. Von dort ist die Jacke verschwunden. Der Dieb konnte unerkannt entkommen.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich am Donnerstag gegen 12 Uhr auf der Bronikowskiego. Es ist dies eine neue Straße, die über ein Eisenbahngleis hinwegführt. Als der 24jährige Arbeiter Piotr Najder das Bahngleis passierte, wurde er von einer herankommenden Lokomotive erfaßt und zu Boden gerissen. N. hat schwere Verletzungen erlitten und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Anhängerwagen macht sich selbständig.** Ein ungewöhnlicher Vorfall, der noch glimpflich ablief, ereignete sich am Mittwoch gegen 11 Uhr auf dem Wełniany Rynek (Wollmarkt). Von einer Straßenbahn, die aus Schleusenau kam, löste sich auf dem Wollmarkt plötzlich der Anhängewagen. Als der Motorwagen abgefahren war, kam der zweite Wagen langsam ins Rollen. Er fuhr die abschüssige Długa (Friedrichstraße) immer schneller herunter. Der Passagiere bemächtigte sich große Sorge, zumal an der nächsten Haltestelle ein Zusammenstoß mit dem Motorwagen drohte. Einer der Fahrgäste, der die Situation erkannte, eilte an die Bremse, die er anzog. Dadurch wurde ein Unglück verhütet.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 19jährige Jan Dubiela, Grunwaldzka (Chausseestraße) 191. Er war mit der rechten Hand in eine Maschine geraten und hat sich dabei schwere Quetschungen zugezogen.

§ **Wagen nicht unbeaufsichtigt stehen lassen!** Der Chrobrego (Schleinitzstraße) 14 wohnende Fr. Kaczmarek hatte seinen Wagen vor einem Hause in der Jackowskiego (Feldstraße) stehen gelassen. Als er zu dem Fahrzeug nach kurzer Zeit wieder zurückkehrte, hatte ein unbekannter Dieb ein großes Paket Makkaroni gestohlen. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung konnte der Täter ergriffen und verhaftet werden.

§ **Wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 40jährige Buchhalter Aleksander Krajczyński zu verantworten. K. ist angeklagt, im Obdachlosenasyl in Gegenwart zahlreicher Personen unwahre Nachrichten über Pommerellen verbrettet zu haben. Das Gericht verurteilte ihn nach durchgeführter Beweisaufnahme zu sieben Monaten Gefängnis.

Graudenz (Grudziądz)

Eine Betrügergesellschaft,

die längere Zeit in verschiedenen Orten Pommerellens ihrem unsauberen Gewerbe nachging, hatte sich jetzt vor dem Graudenzer Burggericht zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen Stefan Helak, Edward Stachowiak, Paweł Dreikant, Jan Podorecki und Władysław Cwyk. Alle sind bereits vorbestraft. Die Angeklagten fuhren des öfteren auf Pferde- und Viehmärkte und betrogen dort Landwirte auf die Weise, daß sie gute zum Verkauf gestellte Pferde mit schlechteren Exemplaren vertauschten. Außerdem liehen sie von Bauern wiederholt Geld, das sie nicht zurückzahlten, sondern damit verschwanden. So also haben die Gauner einen größere Anzahl Besitzer um Summen von insgesamt einigen zehntausend Złoty geschädigt.

Zur Verhandlung war eine Reihe Zeugen geladen, die bei ihrer Vernehmung die Schuld der Angeklagten bestätigten. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Helak zu zwei Jahren sechs Monaten, Stachowiak zu drei Jahren neun Monaten, Dreikant zu zwei Jahren drei Monaten, Podorecki zu einem Jahr neun Monaten und Cwyk zu acht Monaten Gefängnis. *

× **Vom 1. Polizeikommissariat** abgeholt werden kann eine dort als gefunden abgegebene Damenhandtasche. *

× **Vermißter Knabe.** Der Polizei zeigt der Arbeiter Willi Czerwiński, wohnhaft Rehdenerstraße (Gen. Hallera) Nr. 50a, das Verschwinden seines achtjährigen Söhnchens Aleksander an. Der Junge war mit hellblauem Hemde und dunkelblauem Jackett bekleidet. *

× **Hohes Alter.** Ihren 85. Geburtstag beging am Mittwoch Frau Emilie Heinitz geb. Wischnewski, Witwe des Eisenbahnbeamten Karl Heinitz. Von ihren sieben Kindern leben noch vier. Neun Enkel und fünf Urenkel gedenken dankbar der Ahne des Geschlechts. Im Hause des Gärtnereibesitzers Napierala bei ihrer Tochter verlebt die ehrwürdige Jubilarin ihren Lebensabend. Wir wünschen dem recht rustigen Geburtstagskind noch manche Jahre im Kreise ihrer Angehörigen. *

× **Für 25 Złoty Wert — 9 Monate Gefängnis.** Vor dem Burggericht stand der schon wiederholt wegen Eigentumsvergehen bestrafte Kazimierz Łyżka aus Gr. Schliewitz (Śliwice), Kreis Tuchel. Zur Verhandlung wurde er aus dem Militärgefängnis vorgeführt. Am 18. November v. J. bestahl der Angeklagte aufs neue die in der Siedlung Nr. 2 wohnhafte, gewiß nicht mit Glücksgütern gesegnete Małgorzata Neumann um einen Pullover, einen Schal u. a., sowie um 4,50 Złoty Geld. Der Gesamtverlust der Bestohlenen betrug etwa 25 Złoty. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt der hartnäckige Langfinger neun Monate Gefängnis, natürlich ohne Bewährungsfrist.

× **Aus dem Gerichtssaal.** Am 19. Januar d. J. war zu der Frau Stefania Bialas in Kgl. Pientken (Pieńki Król.) der Finanzbeamte Tadeusz Palusiński aus Graudenz gekommen, um einige Sachen zu pfänden. Das brachte Frau B. so in Harnisch, daß sie mit allen Kräften versuchte, die ihr angenehme dienstliche Funktion des Beamten zu verhindern. Dabei sparte die erregte Frau nicht mit beleidigenden Worten und ließ sich zu Drohungen hinreißen. Die Sache hatte nun ein Nachspiel vor dem hiesigen Burggericht. Frau B. wurde zu einem Monat Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. *

*

× **Aus dem Landkreise Graudenz, 25. Mai.** In Fürstenau (Wurszynowo) fand am letzten Sonntag die Einweihung der dort erbauten katholischen Kirche statt. *

Thorn (Toruń)

Thorn vor 50 Jahren.

I.

Unsere Stadt zählte 1888 nur 20 355 Zivileinwohner, ferner 6268 Soldaten und Militärs, zusammen also 26 623 Bewohner. An der Spitze des Gemeinwesens stand damals Oberbürgermeister Adolf Wisselinck, der den 13. 3. seine Pensionierung nachsuchte und bereits den 8. 12. 1888 verstarb. Sein Nachfolger im Amt wurde der bisherige Syndikus Georg Bender, der schon 3 Jahre später als Oberbürgermeister nach Breslau gewählt wurde. Als Bender am 4. Oktober durch den Regierungspräsidenten in das Amt eingeführt wurde, gab dieser bekannt, daß seitens der preußischen Ministerien das Eigentumsrecht der Stadt an ihrem Rathause endlich anerkannt sei.

Es hat mit dieser heute etwas absonderlich anmutenden Angelegenheit folgende Bewandtnis: Bis 1793 übte die Stadt zusammen mit ihrer Verwaltung auch die Rechtspflege aus, beides in ihrem Rathause. Das blieb wohl auch so noch in der ersten preußischen Zeit. Als dann nach den Freiheitskriegen ruhige Verhältnisse eintraten, übernahm zwar der Staat das Gericht, aber es blieb an seinem früheren Ort, im Rathause. Dieses Gewohnheitsrecht, das bis zum Neubau eines besonderen Gerichtsgebäudes in der Grabenstraße (1900) bestand,wäre nun bald der Stadt zum Verhängnis geworden, wenn die preußischen Behörden dann nicht jene einsichtsvolle Entscheidung gefällt hätten.

Mit dem 1. November 1888 wurde die öffentliche Fernsprechanlage in Betrieb genommen. Sie zählte 45 Teilnehmer und eine öffentliche Fernsprechstelle. Interessant ist, daß einige Firmen auch heute noch dieselbe Nummer des Anschlusses haben, allerdings, daß nach Einführung des automatisch-selbstwählerischen Anschlusses es jetzt vierstellige Zahlen geworden sind. Aus Anlaß der Eröffnung ließ die Verwaltung einen öffentlichen Einführungsvortrag mit Demonstration halten. Aus den damaligen Darlegungen des betreffenden Beamten ist heute noch erinnernswert, daß im Deutschen Reiche das Telefon amtlich erst 1877 in Betrieb kam. Der Aktionsradius reichte 1888 erst 300 km weit, also zur Not gerade noch von Thorn bis Berlin. Berlin hatte damals schon 10 000 Anschlüsse. Als etwas Neuartiges wurde vom Redner angeführt, daß damals gar Musikstücke übertragen werden konnten.

Im Herbst des Jahres, den 17. September, wurde die Uferbahn eröffnet. Sie war für Rechnung der Stadt erbaut worden, die auch den Rangierbetrieb ausführen ließ. In der Regel war das als Mindestfordernde die Firma Gottlieb Riefflin.

Damals wurden auch von der Stadt die drei Schankhäuser an der Weichsel erbaut. (Fortsetzung folgt.)

* **Der Verein für Jugendpflege** führte kürzlich einen Kameradschaftsabend im hiesigen Deutschen Heim durch. Der Redner des Abends sprach über „Eine Reise durch Italien". Was den Vortrag besonders anziehend machte, waren die zum Teil auch farbigen Lichtbilder. Die Anwesenden folgten mit starkem Interesse. * *

* **Wohnungsdiebstahl.** Am 23. Mai drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Leopold Kędzierski, Konopnicka 13, Diebe in die Wohnung ein und stahlen einen Rehkragen, eine Stoppuhr und ein silbernes Kreuz im Gesamtwert von etwa 500 Złoty.

* **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum 23. Mai in Grębocin, Kreis Thorn, in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Jan Wesołowski verübt. Die Einbrecher erbeuteten Lebensmittel, Kolonialwaren, Tabakwaren und zwei Fahrräder im Gesamtwert von etwa 500 Złoty.

* **Ein Knabe vermißt.** Am Nachmittag des 19. Mai entfernte sich aus dem Elternhause der 7jährige Kazimierz Gumowski, wohnhaft in Biskupice, Kreis Thorn. Er ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Der Knabe war mit einem blauen Anzug bekleidet, barfuß und ohne Kopfbedeckung. Er hat dunkelblondes, kurz geschorenes Haar und blaue Augen. Der Vermißte ist geistig schwach entwickelt. * *

Dirschau (Tczew)

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend den 25. Mai 14 Uhr, bis Dienstag den 30 Mai 8 Uhr, Dr. Cymbrowski, Mickiewicza Nr. 6, Telefon 1203. — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 27. Mai bis zum Juni die Neustadtapotheke.

de **Der Kartoffelmarkt** findet am Sonnabend dem 27. d. M. nicht auf dem Feuerwehrplatz, sondern auf dem Platz vor der Dampfmühle statt. Die Verlegung gilt nur für diesen Tag, da auf dem Feuerwehrplatz eine Pferdemusterung stattfindet.

de **Um Irreführungen vorzubeugen** machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß bei Beendigung der Arbeitszeit in der hiesigen Eisenbahnwerkstatt ab heute den 26. um 14.15 Uhr (Sonnabend um 12.00 Uhr) nicht wie bisher die Dampfpfeife, sondern eine Syrene heulen wird. Es wird dieses etwa 20 Sekunden dauern.

Konitz (Chojnice)

Bestrafter Betrüger.

Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich am Dienstag der 27 Jahre alte, jedoch bereits elfmal vorbestrafte Leonard Karbowski aus Chorzow (Schlesien) zu verantworten. Die Anklageschrift wirft ihm vor, von einem hiesigen Pfarrer 205 Złoty bares Geld sowie einen Herbstmantel erschwindelt zu haben. Außerdem hat der Angeklagte von drei anderen Geistlichen (soweit ihm nachgewiesen werden konnte) Beträge von 15 bis 34 Złoty ergaunert.

Während der Verhandlung bekannte sich der Angeklagte im großen ganzen zur Schuld, nur behauptet er, das Geld wäre nicht erpreßt, sondern der Pfarrer hätte es ihm als Entgelt für erhaltene Mitteilungen, sowie als Schweigegeld gegeben. Die durchgeführte Verhandlung ergab, daß der Angeklagte am 22. Februar während der Beichte den Pfarrer um eine private Unterredung gebeten hatte, die ihm auch gewährt wurde. Während dieser Unterredung bat der Angeklagte um eine Unterstützung, damit er nach Krakau zurückfahren könne. Der Geistliche gab dem K. 80 Złoty und einen Herbstmantel. Jedoch kurze Zeit danach sandte K. einen Boten und bat um weitere 45 Złoty, die ihm auch gegeben wurden. Um 10 Uhr abends kam K. dann ganz aufgeregt zu dem Pfarrer und behauptete, dieser habe unter Verletzung des Beichtgeheimnisses ihn bei der Polizei angezeigt. Zwei Stunden hindurch suchte ihm der Pfarrer dies auszureden. Schließlich erhielt der Angeklagte weitere 80 Złoty und entfernte sich. Mit dem ergaunerten Geld suchte K. ein Nachtlokal auf, in dem er die Tänzerinnen und alle Gäste freihielt. Er erschien dann noch einmal nachts im Pfarrhause, wurde aber vom Kirchendiener zurückgewiesen. Die anderen Zeugen bestätigen die Aussagen des Pfarrers. Ein Kriminalbeamter sagte aus, daß es sich hier offenbar um einen Gauner handelt, der in ganz Polen systematisch die Geistlichen prellt.

Nach fast einstündiger Beratung wurde das Urteil verkündet, welches auf **sechs Jahre Gefängnis** lautete. +

---

rs **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich am Dienstag der Rechtsberater **Bruski** wegen Betruges zu verantworten. Er ließ bei Erledigung einer Rentensache von seinem Klienten Prądzyński drei Blankobogen unterschreiben. Wie überrascht war nun P., als ihm sein Berater einen Schuldschein über 300 Złoty präsentierte, auf dem er mit Erstaunen seine Unterschrift erblickte. Kurz entschlossen entriß P. dem B. das Schriftstück und erstattete Anzeige. B. wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und zur sofortigen Strafverbüßung festgenommen. +

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 25. Mai. In der Generalversammlung der seit 34 Jahren bestehenden **Molkereigenossenschaft Berent** wurde jetzt der neue Vorstand in bedeutender Mehrheit mit Polen besetzt. Vorsitzender ist Karl Szymański-Buchenfelde und Vorstandsmitglieder sind Jan Nekowski-Gr. Klinsch und Gustav Hoffmann-Neuhöfel. Dem Aufsichtsrat gehören an Gutskowski-Zielenin und B. Bonin-Lubahn. Während die Genossenschaft im Vorjahre noch 59 deutsche und 27 polnische Mitglieder zählte, gehören ihr jetzt 106 Polen und 58 Deutsche an. Man beschloß infolgedessen, aus dem deutschen Revisionsverband Graudenz auszutreten und dem polnischen Genossenschaftsverband in Thorn beizutreten, sowie bei der staatlichen Landschaftsbank in Gdingen eine zweiprozentige Anleihe in Höhe von 32 000 Złoty aufzunehmen, um die Verpflichtungen gegenüber der Reiffeisen-Kasse zu decken.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 25. Mai. In der Rheinsberger evangelischen Kirche wurden von unbekannten Tätern am Mittwoch sieben **bunte Diakonifenster eingeschlagen**. — Donnerstag mittags wurden von den halbwüchsigen Jungen die Scheinwerferscheiben am Lieferauto der Danziger Kaffeefirma „Nachtigal", das auf der Hauptstraße von Briesen vor dem „Casino" stand, eingeschlagen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 25. 5. Am 2. Pfingstfeiertag wird das auf der englischen Werft „Swan Hunter Bigham Richardson" in Newcastle erbaute **Motorschiff „S. bicski"** in den Gdinger Hafen einlaufen. Das Schiff, welches für die Südamerika-Linie bestimmt ist, wird Ende der nächsten Woche eingeweiht werden und dann seine erste Reise über den Ozean antreten.

z **Groß-Neudorf** (Nowawieś-Wielka), 26. Mai. Als der Landwirtssohn Bruno Kleinert aus Tarkowo mit dem Fahrrad auf der Bromberger Chaussee in Richtung Hopfengarten (Brzoza) fuhr, wurde er von einem Auto, das gerade ein Fuhrwerk zu überholen versuchte, gestreift

---

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 28. Mai.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Froher Klang. 9.00: Die Kapelle Woitschach spielt. 10.00: Morgenfeier. 10.40: Chorwerke von J. Brahms. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Heitere bunte Klänge. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Werke von Richard Wagner. 19.05: Musikalische Kurzweil. 20.00: „Falstaff". Lyrische Komödie mit Musik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Schöne Weisen. 6.00: Hafenkonzert. 8,10: Singen und Wandern. 10.00: Frohe Klänge am Pfingstsonntag. 11.00: Die Sippe der Braachtmänner. Erzählung. 11.15: Kleine Violinmusik. 11.45: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Musik am Mittag. 14.10: Jungmädel singen. 14.30: Musikalisches Kaleidoskop. 16.00: Musik, die Freude macht. 18.00: Aus dem Lande der Kirschblüte. 19.00: „Und das alles zwecks Angabe . . ." Ein heiterer Frühlingsblumenstrauß. 20.15: Meister der Berliner Operette. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Ohne Sorgen jeder Morgen. 8.00 D: Schallplatten. 9.15 D: Mädel singen. 9.50 K: Opernmusik. 10.00 D: Schallplatten. 11.00 D: Eine Stunde frohes Frühlingsmusizieren. 12.00: Musik am Mittag. 14.00 K: Schachspiegel. 14.15 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 K: Kurz und gut im Sonnenschein. 16.00 D: Konzert. 18.00 K: Musikalische Plaudereien 18.00 D: Aus dem Lande der Kirschblüte. 19.00 K: Blühendes Land — blinkender Firn. 19.00 D: Minnige Weisen. 19.50: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 K: „Max und Moritz". Tanzspiel für Bariton und Orchester. 20.15: Meister der Berliner Operette. 21.15: Johann-Strauß-Konzert. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.30: Lachender Pfingsttag. 11.00: Pfingstsingen. 12.00: Mittag-Konzert 14.05: Musik nach Tisch. 15.25: Die Hohnsteiner Puppenspieler im Rundfunk. 16.00: Kurz und gut im Sonnenschein. 18.00: Heitere Weisen. 19.00 Blühendes Land — blinkender Firn. 20.15: Bunter Abend mit gefühlsamen, heiteren und urwüchsigen Szenen von Liebe und Lenz. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Blasmusik. 11.30: Schallplatten. 12.03: Sinfoniekonzert. 13.15: Unterhaltungsmusik. 16.30: Alte und neue italienische Musik. 17.30: Heitere musikalische Sendung. 19.50: Musik von Schubert. 21.10: Tanzmusik.

Montag, den 29. Mai.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Musikalische Kurzweil. 10.25: Neue Musik. 11.30: Schöne Stimmen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 16.00: Konzert. 18.00: Der verkaufte Großvater. Bäuerliche Groteske. 18.35: Zeitgenössische Komponisten. 19.35: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Schöne Weisen. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Volks- und volkstümliche Musik. 9.00: Kleine Klaviermusik. 9.30: Die Mundharmonika im Himmel. Erzählung. 9.45: Frohe Klänge. 11.00: Das Feuer. Eine Geschichte vom oberschlesischen Eulenspiegel. 11.10: Jetzt kommt die fröhliche Sommerszeit. 12.00: Mittag-Konzert. 13.05: Schloßkonzert. 14.35: Intermezzo in Tönen. 15.30: Unglaubliche Geschichten und Lügenmärchen. 16.00: Konzert. 19.00: Bravourleistungen bekannter Virtuosen. 19.30: Sportereignisse der Feiertage. 20.15: Der blaue Pfingstmontag. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Ohne Sorgen jeder Morgen. 8.00 D: Unvergängliche Musik. 9.00 D: Verse und Musik aus guter alter Zeit. 9.15 K: Solisten musizieren. 10.00 D: Bunter Melodienstrauß. 10.20 K: Beliebte Melodien. 11.20 K: Schallplatten. 12.00 K: Schloßkonzert. 12.00 D: Mittag-Konzert. 14.00 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.25 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 D: Kapitän Brabanks Brautwerbung. Ein heiteres Spiel. 18.25 K: Unsere Hausmusik. 19.00 D: Danzig tanzt. 19.05 K: Märchen für große Leute. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 K: Kleiner Tanzabend. 22.35: Unterhaltungs-Konzert.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 9.45: Lachender Festtag. 11.00: Schön bist du, mein liebes Harzer Land! 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Brunnenzauber. Hörfolge. 16.00: Konzert. 18.00: Kammermusik. 18.40: Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. Ein vergnügter Bummel in den Frühlingsabend. 20.15: E.-Künnere-Abend. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Schallplatten. 8.15: Morge-Konzert. 11.10: Unterhaltungs-Konzert. 12.08: Konzert. 13.20: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Chor-Konzert. 17.40: Bunte Unterhaltungsmusik. 19.00: Chor-Konzert. 19.35: Schallplatten. 21.10: Tanzmusik. 22.05: Rhapsodie in Blau.

Dienstag, den 30. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.35: W. Niemann spielt eigene Werke. 19.00: Konzert. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musik am Abend. 21.15: Politische Zeitungsschau. 21.30: Zauber der Melodie. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Fr. Liszt: Faust-Sinfonie.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 1410: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Kinderliedersingen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Kleider machen Leute. Eine lustige Revue von Nähmädchen, Moden und Kunstseide. 19.15: Bunte Klänge. 20.15: Ob Sturm, ob Sonnenschein. Musikalischer Querschnitt durch R. Dellingers Werke. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche und volksdeutsche Wiegenlieder. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 K: Kunterbunte Kinderstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Hofkonzert. Erinnerungen eines Leiermanns. 18.15 D: Heitere Klassiker. 19.00 K: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.00 D: Musikalisches Himmelreich. 20.15 K: Lob und Fluch des Klaviers. 20.15 D: Abend-Konzert. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Kurz vor Mitternacht. 22.35 D: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.40: Mädel singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Liederstunde. 19.00: Volkslieder und Volkstänze. 20.15: Musikalisches Brettl. 22.20: Kleine Kammermusik. 22.45: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.03: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Szerluta: Klaviersonate in Des-dur op. 51. 17.15: Liedervortrag. 17.30: Mit dem Lied durchs Land. 18.00: Schallplatten. 19.00: Melodien und Tanz 22.15: Violinkompositionen. 22.45: Schallplatten.

Mittwoch, den 31. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Betriebs-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.15: Das deutsche Lied. 18.45: Kleine Unterhaltungsmusik. 19.15: Ländliche Weisen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Militär-Konzert. 21.00: Joseph Haydn. Szenen mit Musik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik aus Wien.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt! 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Ein Feldblumenstrauß vom Balkan. 18.25: Das Hattwig-Trio spielt. 19.00: Von berühmten Tänzerinnen. 20.15: Wir spielen auf! Ein Abend froher Laune. 22.30: Wir spielen auf!

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Konzert. 18.15 D: Schallplatten. 18.40 D: Der lustige Baron Eifelturm. 18.50 K: Kreuz und quer durchs Mittelmeer. 19.00 D: Ein Griff ins heitere Leben. Fröhliche Abendmusik mit lustigen Szenen. 19.40 K: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.15 K: „Unverhofftes Begegnen". Komische Oper in 3 Aufzügen von Haydn. 22.30 D: Portugiesische Volksmusik. 22.40 K: Schallplatten. 22.50 D: Musik aus Wien.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Haydn — Mozart — Beethoven. Kammermusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.20: Meister ihrer Instrumente. 18.40: Die Tanne. Erzählung. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.15: „Unverhofftes Begegnen". Komische Oper in 3 Aufzügen von Haydn. 22.30: Musik aus Wien

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03: Mittag-Konzert. 15.00: Konzert für die Jugend. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.35: Liedervortrag. 17.15: Musikalisches Feuilleton. 18.05: Heitere Operettenlieder. 18.55: Unterhaltungs-Konzert. 20.15: Polnische Musik. 21.00: Klavierkonzert von Chopin. 21.45: Operettenmusik und Schallplatten. 22.20: Schallplatten.

Donnerstag, den 1. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Leichte Mittagsmusik aus Italien. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.15: Sonaten. 19.00: Skagerrak. Gedenkstunde in Wort und Musik. 20.00: Kernspruch. 20,15: Deutsch-Italienisch-Jugoslawisches Konzert. 22.00: Ernst von Dohnanyi spielt. 23.00: Kinder, wie die Zeit vergeht! Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.25: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Wie ich dem Gassenmeister Placidus begegnete. Erzählung. 18.00: Alles dreht sich um die Sonne. Kurzweil in Wort und Ton. 18.35: Bunte Klänge. 19.00: Konzert. 20.15: Ungarische Musik. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Leichte Mittagsmusik aus Italien. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 D: Musik am Nachmittag. 16.10 K: Unterhaltungs-Konzert. 18.20 K: Schallplatten. 18.20 D: Meister ihres Fachs. 18.40 D: Mittel gegen alle Nervenschmerzen. Ein fröhliches Traktat. 20.15 K: Tanzen und Plaudern. 20.15 K: Infanteriesignal: Avancieren! Hörfolge zum Ruhme des Fußvolks. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.40 K: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Leichte Mittagsmusik aus Italien. 14.00: Musik nach Tisch. 15.25: Lüttjermann und Püttjerinchen. Tiermärchen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Terzette für Flöte, Violine und Viola. 20.15: Vierhundert Jahre sächsische Artillerie. Hörfolge mit Musik. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03 Mittag-Konzert. 15.30: Konzert. 16.40: Orgelkonzert. 17.20: Lettische Musik. 18.40: Militär-Konzert. 19.05: Leichte Musik. 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Liedervortrag. 22.00: Englische Musik. 23.05: Polnische Kammermusik.

Freitag, den 2. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Clara Rajnoga singt ungarische Weisen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Pimpfe in der Ufastadt. 18.40: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Musikalische Kurzweil. 20.00: Kernspruch. 20.15: Spanische Klänge. 21.00: „Alkazar", Geschichte eines Heldentums. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Johannes Brahms.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der andere Stein der Weisen. Erzählung. 18.20: Schrammeln spielen auf. 19.15: Wir fahren ins Blaue. Schallplatten-Kabarett. 20.15: Musikalische Erzählungen. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 18.20 K: Vespermusik. 19.00 K: Kurz und gut. 19.20 D: Musikalische Kleinigkeiten. 20.15: „Don Pasquale". Komische Oper in 3 Akten von G. Donizetti. 22.40: Unterhaltungs-Konzert.

Leipzig.

6.30: Konzert. 6.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 9.30: Kinderfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.15: Otto sucht eine Frau. Heitere Szene. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.20: Schallplatten. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.35: Klassische Wiener Quartette und Quintette. 18.00: Filmmelodien. 19.00: Unterhaltungs-Konzert. 20.15: „Macbeth", Oper von Verdi

Sonnabend, den 3. Juni.

Deutschlandsender.

6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Das blaue Häusl. Erzählung. 18.00: Zeitgenössische Kammermusik. 18.45: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.15: Die Welt ist schön! Der Himmel ist blau! Wir spielen auf der Reichsgartenschau! 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Und morgen ist Sonntag!

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt! 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Bunte Klänge. 15.45: Der Pflaumendieb. Erzählung aus der Nachkriegszeit. 16.00: Mit Pauken und Trompeten. Marschmusik. 17.00: Fröhlich klingts zum Wochenende. 18.00: Der Norden lacht — wir lachen mit! 19.15: Stelldichein der Instrumente. 20.15: Der bunte Teller. Ein Spiel mit Schallplatten am laufenden Band. 21.00: Musik von der Reichsgartenschau. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 K: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Fröhliches Wochenende. 18.15 D: Erzählungen und Lieder von Haff und See. 18.25 K: Die Jungfernauktion. Ein kleines Spiel um Liebe und Eifersucht. 20.15 K: Knospen und Blüten. Ein Maienabend voll Lust und Laune. 20,15 D: Heute an Bord. Ein Marine-Abend. 22.30 D: Tanzmusik. 22.40 K: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Fröhliches Wochenende. 18.15: Wer tanzt mit? 20.15: Fröhliche Weisen. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.00: Lieder und Schallplatten. 12.03: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.35: Cellomusik. 18.10: Schallplatten. 22.15: Tanzmusik. 23. : Tanzmusik.

und zu Boden geschleudert. Kleinert erlitt Verletzungen und wurde von dem gleichen Auto ins Krankenhaus geschafft.

Diebe stahlen der Frau Laskowska in Ignacewo 25 Hühner.

z **Inowroclaw**, 26. Mai. Eine junge „Weltreisende" wurde, da sie ohne Fahrkarte war, im Zuge von Gnesen nach Inowroclaw festgenommen und dem Gericht übergeben. Es handelt sich um eine 15jährige Barbara Olszak, ohne ständigen Wohnsitz, die angab, von Kalisz aus die Reise angetreten zu haben, um nach Gdingen zu gelangen.

In der Kosciuszkistraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Pferde eines Gespanns des Gutes Szadlowice scheuten und rasten die abschüssige Straße entlang. Dabei schleiften sie den Kutscher, der vom Wagen gefallen war, mit sich. Dem Verunglückten wurde ein Bein gebrochen.

z **Inowroclaw**, 25. Mai. Festgenommen wurden hier der 35jährige Alfons Krajniak und die 26jährige Marie Pietras aus Wloclawek, welche steckbrieflich gesucht wurden. — Glück im Unglück hatte ein Besitzer aus Modliborzyce, der in der Nacht durch Jacewo fahren wollte. Bei der Dunkelheit geriet der Besitzer mit Pferd und Wagen auf den nassen Wiesen in einen Sumpf. Der erschrockene Besitzer suchte sofort Hilfe und so half der Wächter ihm unter großer Mühe und Anstrengung aus der gefährlichen Lage. — Im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs wurde der Frau Olga Fiebig aus Güldenhof die Handtasche von der Bank gestohlen.

Der aus dem Gefängnis entlassene Johann Roszak kam am 15. März nach Inowroclaw zurück. Hier traf er gleich mit dem minderjährigen Dieb Josef Falkiewicz zusammen, den er überredete, dem Keller der Händlerin Ziółkowska, Staromiejście, einen unerbetenen Besuch abzustatten. Falkiewicz überlegte nicht lange und stieg in den Keller, aus dem er Schmalz, Wurst und Käse in größeren Mengen entwendete. Diese Sache fand jetzt ihr Nachspiel vor dem hiesigen Burggericht, das den minderjährigen Falkiewicz Unterbringung in einer Erziehungsanstalt und den Angeklagten Roszak zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilte.

+ **Nakel** (Nakło), 26. Mai. Ein auf der Strecke Bromberg—Nakel verkehrender Autobus fuhr in Zielonczyn gegen einen Chausseebaum. Der Autobus war mit 40 Personen besetzt. Glücklicherweise kamen die Insassen mit nur leichten Verletzungen davon.

v **Nakel (Nakło), 24. Mai.** Der wolkenbruchartige Regen am Montag hat in unserer Stadt schweren Schaden angerichtet. Insbesondere die am Konopnicka-Platz gelegenen Gebäude sind schwer betroffen worden. Das Wasser lief nicht nur in die Keller, sondern auch in die Wohnungen. Die Bäckerei Piechota wurde förmlich überschwemmt. Die Wassermassen rissen den Zaun zwischen den Grundstücken Lück und Piechota hinweg und ergossen sich durch die Gärten in die Netze. Von den westlich der Stadt gelegenen Bergen wurden derartige Sandmassen heruntergespült, daß die nach Posen und Schneidemühl führenden Eisenbahngeleise verschlammt wurden. Die Städtische sowie die Feuerwehr der Zuckerfabrik haben unter großer Anstrengung die ganze Nacht hindurch gearbeitet.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 25. Mai. Paul Grzenkowitz, der in einer hiesigen Apotheke angestellt war, sollte den Personenwagen eines Arbeitgebers zur Reparaturwerkstätte schaffen. Der Beauftragte, der keinen Führerschein besaß, fuhr mit dem Auto, mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometern durch die Straßen. Dabei überfuhr er am Marktplatz die 7 Jahre alte Stobba. Dem Kinde wurden beide Beine gebrochen, außerdem wurde es am Gesicht schwer verletzt. G. hatte sich nun vor dem Burggericht zu verantworten und wurde zu sechs Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von sechs Jahren verurteilt. — Kaum aus der Erziehungsanstalt entlassen, hatte sich Dimitri Mietecko wieder vor dem Strafrichter zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Rumia einen früheren Kameraden getroffen, der einen Mantel anhatte und eine Armbanduhr trug. Mietecko bat seinen Freund er möge gestatten, den Mantel anzuprobieren und die Armbanduhr geben, damit er sich so ausgestattet bewundern könne. Als sein Wunsch erfüllt war, lief er davon. Ferner stahl er in Rumia einen Hund. Der Unverbesserliche wurde zu sechs Monaten Arrest verurteilt.

a **Schwetz** (Swiecie), 26. Mai. In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Wohnung des Landwirts Paul Mazuch in Buchowo ein und ließen dort Garderobe und Wäsche im Werte von 650 Złoty mit sich gehen. — In derselben Nacht drangen wahrscheinlich dieselben Diebe in Bukowitz bei dem Landwirt Albert Zapla ein und stahlen Garderobe und Wäsche im Werte von 150 Złoty.

Während des letzten Gewitters vor einigen Tagen hat der Blitz in ein Haus in der Feldstraße eingeschlagen. Der Blitz zerstörte den Radio-Apparat und die Leitung. In Suchau schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts Kezik, ohne jedoch zu zünden. — In Schirotzken fuhr ein Blitz in die Scheune des Landwirts Buczkowski, die zum Teil vernichtet wurde. — Dem Landwirt Manke in Lubiewo wurde vom Blitz eine Kuh erschlagen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 25. Mai. Bei den Wahlen zum Stadtparlament in Schöneck erhielten die Nationale Partei 7, die Arbeitspartei 3 Mandate, die Regierungspartei und die deutsche Liste je ein Mandat.

+ **Schubin** (Szubin), 26. Mai. Die Musterungen des Jahrganges 1918 finden im Kreise Schubin am 3., 5., 6., 7., 9. und 10. Juni in Schubin in der Sozialversicherungsanstalt statt. An den betreffenden Tagen gilt von morgens 6 Uhr bis nachmittags 3 Uhr für die Stadt Schubin ein Alkoholverbot. In das Alkoholverbot werden auch diejenigen Ortschaften eingeschlossen, aus denen Gestellungspflichtige gemustert werden. In diesen gilt das Verbot von morgens 6 Uhr bis 9 Uhr. Der Verkauf von alkoholischen Getränken in Gläsern und Gefäßen ist in den vorstehenden Zeiten verboten.

sd **Stargard** (Starogard), 25. Mai. Das Burggericht verurteilte eine gewisse Ludwika Górska wegen Diebstahls in der katholischen Pfarrkirche zu drei Monaten bedingungslosen Arrest.

Die Stadtsparkasse hat ihren Rechenschaftsbericht für 1938 veröffentlicht. Danach betrugen die Umsätze im Berichtsjahr nahezu 25 Millionen Złoty. Die Einlagen sind um 453 000 Złoty auf mehr als 2 Millionen Złoty angewachsen. An Darlehen konnte die Kasse über 700 000 Złoty verteilen, auch die Kreditfähigkeit ist bedeutend angewachsen. Im Sommer dieses Jahrs wird die Stadtsparkasse ihre Büros in das neuerbaute Gebäude am Markt verlegen.

Wojewodschaft Posen.

Wojewode Bociański übernimmt sein Amt.

Am Donnerstag um 17.13 Uhr traf aus Wilna kommend der neu ernannte Posener Wojewode Oberst Ludwik Bociański auf dem Hauptbahnhof ein, wo er von den Vertretern der Behörden mit dem Kardinalprimas Hlond und dem Vizewojewoden Lepkowski an der Spitze begrüßt wurde. Der Wojewode begab sich vom Bahnhof direkt zu seinen Amtsräumen.

Deutsches Flugzeug ausgeliefert.

Auf dem Gebiet des Kreises Wollstein mußte ein deutsches Flugzeug eine Notlandung vornehmen. Die polnischen Behörden händigten den Apparat in Gegenwart des Landrats von Gruenberg und des Starosten von Wollstein den deutschen Behörden aus, die für den Abtransport sorgten.

Ein Pferd auf offener Straße geraubt.

z **Miloslaw** (Miłosław), 25. Mai. Am Dienstag weilte der Landwirt Josef Kubiak aus Orzechowo mit Pferd und Wagen in hiesiger Stadt, um Einkäufe zu machen. Als er am Abend gegen acht Uhr auf dem Nachhauseweg war, überfielen dem Landwirt zwei Zigeuner, rissen ihn vom Wagen, spannten sodann das Pferd aus und verschwanden damit in der Dunkelheit. Der Polizei gelang es, einen der Täter mit dem gestohlenen Pferd zu ermitteln und den Dieb hinter Schloß und Riegel zu setzen.

& **Posen** (Poznań), 24. Mai. Am 29. April wurden dem früheren Sejmmarschall Wojciech Trampczyński in der Gegend der fr. Wilhelmstraße von einem Taschendiebe Modrzejow-Aktien im Werte von 4000 Złoty gestohlen. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Aktien wieder aufzufinden, so daß sie dem rechtmäßigen Eigentümer wieder ausgehändigt werden konnten. — Einem Stanisław Waligórski von hier ging beim Verlassen eines Restaurants an der Gr. Gerberstraße 43 eine Geldtasche mit 720 Złoty und ein Sparbuch der P. K. O. im Werte von 20 Złoty verloren.

In der Nähe des Dembsener Bahnhofs wurde der 31jährige Witold Bartecki aus Lubon von unbekannt entkommenen Tätern ohne jeden Grund so schwer verprügelt, daß er ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Auf dem Einwohnermeldeamt kam es wegen der Auskunftsgebühr von 25 Groschen zwischen einer Wanda Kwaczewska und einem Beamten zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem die K. das Einwohnermeldeamt und den polnischen Staat beleidigte. Das Burggericht verurteilte sie zu einem Monat Arrest ohne Bewährungsfrist.

Drei Schülerinnen eines hiesigen Mädchengymnasiums hatten sich wegen der von ihnen zu erwartenden schlechten Jahresschlußzeugnisse aus dem Staube gemacht und sich in Wälder bei Unterberg begeben. Infolge der andauernden heftigen Regengüsse sahen sie sich dieser Tage gezwungen, ihr Waldasyl aufzugeben. Sie wurden dann in der Nähe von Moschin aufgespürt und von den naturgemäß geängstigten Eltern wieder den heimischen Penaten zugeführt. Der Willkommensgruß soll dort wenig herzlich ausgefallen sein.

Mittwoch nacht gegen 1½ Uhr fuhr in der fr. Wilhelmstraße ein Stanisław Żaba-Kościeszа aus der Litewska-Allee Nr. 6 mit seinem Motorrad gegen einen Straßenbahnwagen, so daß der auf dem Soziussitz fahrende Student Jan Mirosławski vom Sitz geschleudert wurde. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Bei einem Einbruchsdiebstahl, der vor kurzem am hellen Tage bei der Firma „Sztuka Ludowa" am fr. Wilhelmsplatz 14 verübt wurde, waren Sachen im Werte von über 1000 Złoty gestohlen worden. Als Einbrecher ist nunmehr der wegen Diebstahls oft vorbestrafte 32jährige Marian Stawski und als sein Hehler der 62jährige Ignatz Jaskulski ermittelt worden. Beide wurden in Untersuchungshaft genommen.

In der Nähe der alten Maggifabrik beim Stadion hatten sich zahlreiche Arbeitslose notdürftige Unterkunftsräume geschaffen, die infolge des jetzt eingetretenen Warthehochwassers mit Wasser bis 30 Zentimeter hoch überflutet sind. Trotz mehrmaliger Versuche konnte die Feuerwehr das Wasser nicht wegpumpen, so daß die Familien im Wasser wohnen müssen.

z **Schildberg** (Ostrzeszów), 26. Mai. Zwischen dem Auto einer Posener Zuckerfabrik und einem zweispännigen Kastenwagen kam es in der Nähe der Ortschaft Bukownica zu einem Zusammenstoß. Das Auto wollte auf der Chaussee von Schildberg nach Grabowo den Kastenwagen überholen. Der Kutscher des Wagens, der betrunken war, lenkte im selben Augenblick die Pferde zur Seite und geriet so in die Fahrbahn des Autos. Das Auto selbst fuhr darauf gegen einen Chausseestein, wobei der Vorderwagen durch das Abreißen eines Schutzbleches und Zertrümmerung des Kühlers beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Politik und Sport.

Nachklänge zum Daviscup Deutschland—Polen.

Der Eindruck, den die fünftägigen Davis-Pokalspiele zwischen Deutschland und Polen in Warschau hinterlassen haben, läßt sich auf einen Begriff zurückführen: peinlich! Ähnliche Vorkommnisse hat es bisher bei den Davis-Pokalspielen nirgendwo in der Welt gegeben. Die Politik hat in häßlichen Ausdrucksformen in den ritterlichen Sport eingegriffen. Daß man diese Formen von vornherein in Warschau befürchtete und erwartete, ergibt sich allein aus der Tatsache, daß man vor den Spielen Mahnungen durch die Presse an die Bevölkerung ergehen ließ, sich diszipliniert und korrekt den „Gästen" gegenüber zu benehmen. Die Warschauer Presse scheint ihr Publikum zu kennen.

Das war also die eigentliche Atmosphäre, bei welcher man in die Spiele eintrat. Der Zentralplatz der „Legja" war nicht Schauplatz eines der schönsten Sportarten, er war Tummelplatz politischer Leidenschaften. Bei einer solchen Tatsache hätte es einer sportlich energischen und korrekten Turnierleitung bedurft, um nur den Sport das Wort reden zu lassen. Weil man sich zu dieser Energie nicht aufraffte, liefen die Dinge eben so wie sie liefen, nämlich: unerfreulich! Für das Warschauer Publikum war der Tennisplatz plötzlich Symbol eines politischen Sieges oder einer politischen Niederlage geworden. Dies war die Voraussetzung, welche die Spielleitung wohl gesehen, aber gegen die sie nichts unternommen hat. Eine einfache Ermahnung durch die Presse hilft dann gewöhnlich nichts. Dazu gehört mehr! Auf dem Legjaplatz wußte man zuletzt nicht mehr, ob Politik den Sport verdirbt oder ob der Sport zum Trabanten politischer Wünsche herabgewürdigt werden soll. Das war der eigentliche Hintergrund, der nicht wegzuleugnen ist. Jeder weitere Streit darüber, wer bei dieser „geladenen Atmosphäre" den Anlaß zu diesem oder jenen Vorfall gab ist müßig. Fest steht, daß die deutschen Spieler, die bekanntlich die ganze Welt bereisen und überall als Sportkameraden in jeder Hinsicht im höchsten Ansehen stehen, als Gäste in Warschau diese „geladene Atmosphäre" vorfanden. Das übrige entwickelte sich dann.

Um manche Einzelheit zu klären, wollen wir Tatsachen sprechen lassen. Auf eine Frage eines Journalisten, was er über das Publikum denke, sagte Menzel mit leicht abweisender Handbewegung: „Sprechen wir lieber darüber nicht!" Und Dr. Behrens, der Führer der deutschen Davis-Pokalmannschaft äußerte sich über das Publikum: „Es war einfach furchtbar!" Es ist anzunehmen, daß Dr. Behrens sich darüber ein Urteil erlauben darf, weil er als Mitglied des Davis-Komitee den Davis-Pokalspielen in aller Herren Länder beigewohnt hat. Es liegen auch Äußerungen von neutraler Seite vor, die alle über das Thema „Publikum" nicht sehr schmeichelhaft lauten. Man kann es verstehen, daß eine sportliche Reife und Urteilsfähigkeit beim Warschauer Publikum bei großen internationalen Ereignissen noch nicht vorausgesetzt werden darf, und daß dieses Publikum bei solchen Ereignissen im Blickfeld der Weltöffentlichkeit steht. Ganz hat auch die Warschauer Presse das mehr als unsportliche Verhalten des Publikums nicht verschweigen können, wenn sie auch von „Ausnahmen und unzurechnungsfähigen Elementen" spricht. Ist es aber angängig, und verträgt sich dies mit den Gesetzen der Gastfreundschaft, daß man beleidigende Sprechchöre gegen den fremden aktiven Sportler duldet, nur um ihn aus dem seelischen Gleichgewicht zu bringen? Die „Tribüne" war unermüdlich im Erfinden neuer Tumultszenen. Nach dem Siege Henkels rief man von der Tribüne: „Ihr Diebe, gebt uns den „Walkover" ab!" Hat die Turnierleitung keine Mittel gehabt, die „Aktivität" des Publikums in die sportlichen und gastrechtlichen Schranken zu verweisen? Oder lag ihr daran, diese „Stimmung" („nastrój") aufrecht zu erhalten?

Man hat die Ungezogenheiten des Publikums, das auf eine offensichtliche Beeinflussung des Spielverlaufs ausging, in der polnischen Presse damit zu erklären gesucht, daß sich die „Antipathie" des Publikums lediglich gegen Roderich Menzel gerichtet habe. In der ganzen Welt, wo überall man Tennis als Sport einzuschätzen weiß, gilt Menzels Name, nicht nur als Sportsmann sondern auch als Mensch. Nur weil er früher für die Tschechoslowakei spielte? Galt Baworowski nicht früher als Österreicher und spielte er nicht für die Farben Österreichs? Die Zeiten sind vorbei. Menzel ist Sudetendeutscher und hat lange, bevor das künstliche Benesch-Gebilde in Trümmer ging, erklärt, er sei Deutscher und spiele nur noch für Deutschland. Wenn es im Olsa-Gebiet einen polnischen „Menzel" gäbe, was würde man in Polen sagen, wenn dieser bei internationalen Turnieren als „Tscheche" angepöbelt würde?

Und dieses Publikum hat auch über die Linienrichter geherrscht! Besonders bei den Spielen Menzels, der bekanntlich in der internationalen Tenniswelt seines genauen „Plazierens" wegen gefürchtet ist. Und nun ein Beispiel aus Warschau:

Menzel placiert im entscheidenden 5. Satz mit Tłoczyński haargenau. Der Linienrichter schweigt, denn der Ball ist vortrefflich. Jemand auf der Tribüne brüllt „out!". Der Linienrichter sagt „gut". Das Publikum wiederholt „out". Der Linienrichter gibt nach und sagt auch „out". Dieses Schauspiel wiederholt sich mehrere Male. Ist es dann ein Wunder, daß einem angespannt kämpfenden Spieler trotz aller Disziplin die „Nerven durchgehen" und er den Schläger hinwirft? Kann man ihn dann, wie dies im Wilnaer „Słowo" der Fall ist, „undiszipliniert" nennen? Objektive Zuschauer haben im Spiel Menzels gegen Tłoczyński 25 solcher „Entscheidungen" gezählt. Ein bißchen stark die Dosis, nicht wahr? Wir können es verstehen, wenn Dr. Behrens erklärt, er werde in der nächsten Sitzung des Daviscup-Komitees die Frage der Linienrichter anschneiden, diese Frage müsse geklärt werden.

Der Streit um das Doppel dürfte einwandfrei geklärt sein. Der Vorsitzende des Polnischen Tennisverbandes hat selbst erklärt, daß er die englische Sprache nicht beherrsche, deshalb hat er sicherlich die Entscheidung auch nicht richtig verstanden. Im übrigen gibt eine Erklärung seines Vertreters Ozdza Aufklärung. Er sagte, man habe es von vornherein auf polnischer Seite für ausgeschlossen gehalten, die noch verbleibenden Einzelspiele zu gewinnen, nicht mal ein Spiel. Es hätte international einen schlechten Eindruck gemacht, wenn — da gegen Deutschland doch ein Sieg nicht zu erringen war — das Doppel „am grünen Tisch" gewonnen worden wäre.

Vom Sportplatz hat sich die politische Sportbetrachtung auf die Presse übertragen. Wenn der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meint, man habe Deutschland ein wertvolles Geschenk von 9000 Złoty „in polnischen Devisen" gemacht, so dürfte die Belehrung, die ihm unbewußt der „Kurjer Polski" erteilt etwas peinlich sein, wenn er schreibt: „Es gibt in Polen nichts volkstümlicheres als ein Spiel mit Deutschland. Das füllt die Kassen." Also darum hat es eine Rekordeinnahme von fast 40 000 Złoty gegeben. Nach Abzug der Unkosten stehen beiden Tennisverbänden je 50 Prozent der Reineinnahmen zu. Also, die deutschen Tennisspieler haben keineswegs ein „Geschenk" erhalten, das der „IKC" so großmütig verteilt.

Interessant, wenn auch etwas naiv ist die „politische Schlußfolgerung", die der „Kurjer Polski" aus diesem Sportereignis zieht. Er schreibt: „Dieses Ergebnis wird bestimmt eine Propaganda für Polen in der weiten Welt darstellen. Denn so wie im Sport entscheiden auch im Kriege nicht nur kühle Berechnungen sondern die nicht-materiellen Kräfte, die in keine Rechnung einzusetzen sind. Nur daß die weißen Bälle mit Granaten und die Schläger mit Kanonen vertauscht werden."

Immerhin — das Endergebnis lautete 3:2!

*

Deutsch—polnischer Boxkampf.

Der angekündigte deutsch—polnische Länderkampf im Boxen, der in Posen ausgetragen werden soll, sollte ursprünglich am 10. oder 12. Juni stattfinden. Der Polnische Boxverband bemüht sich, diesen Kampf auf den 11. Juni zu verlegen. Es steht daher noch nicht fest, wann dieser Kampf ausgetragen werden wird.

Olympische Ausscheidungen in Bromberg.

In den Pfingstfeiertagen finden in Bromberg die vorolympischen Prüfungskämpfe der Leichtathleten Polens statt. Alle namhaften Leichtathleten aus allen Teilen Polens haben gemeldet. Im Langstreckenlauf melderen Noji, Kusociński und der in letzter Zeit besonders hervorgetretene Nachwuchs. In den andeern Sportarten sind u. a. genannt: 100 Meter: Popek, Janik; 200 Meter: Sokołowski; 400 Meter: Danielak, Małecki; 800 Meter: Polewka, Danielak, Korzeniowski, Palus; 1500 Meter: Pollok, Kozłowski; 5000 Meter: Bodal, Gwozdz, Borus; 10 000 Meter: Wirkus; 110 Meter Hürden: Oschast, Joschne; 400 Meter Hürden: Oschast, Kaschta, Małecki; — Stabhoch: Gierschewski, Roman, Anikiejew; — Kugel: Krüger, Wyrobek; —Diskus: Grzelski, Lange; — Hammer: Kielpikowski

---

h **Strasburg** (Brodnica), 25. Mai. Die letzte Stadtverordnetensitzung fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Blokus statt. Nach Verlesung der Tagesordnung und des Protokolls aus der vorherigen Sitzung ergriff der Bürgermeister das Wort und verlas einen Antrag der Stadtverordneten betr. Verleihung der Ehrenbürgerschaft an das hiesige Infanterieregiment. Ohne Aussprache wurde der Antrag genehmigt.

In Karlsberg (Podgorze) brach ein Feuer im Gehöft der Frau Marianna Grabowska aus, dem eine Scheune nebst Wagenremise zum Opfer fiel. Mitverbrannt sind Strohvorräte und landwirtschaftliche Gerätschaften. Der Brandschaden beziffert sich auf etwa 4500 Złoty. Die Geschädigte ist versichert. Entstehungsursache unbekannt.

In diesen Tagen gelang es, den 36 Jahre alten Anton Grugel aus Karben (Karbowo) festzunehmen, der in der hiesigen Pfarrkirche eine Opferbüchse, die etwa vier Złoty enthielt, erbrochen hatte. Dies schändliche Gewerbe soll er schon längere Zeit getrieben haben.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 26. Mai. Eine seltsame „Haussuchung" fand in der Brombergerstraße statt. Zwei Zigeunerwagen, die wahrscheinlchi noch nicht lange auf der Reise sind, wurden von Polizeibeamten durchsucht. Seltsamerweise fehlten bei beiden Wagen die männlichen Reisegefährten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Große Verluste in der Sowjetwirtschaft.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Der Finanzkommissar der Sowjetunion Swerew veröffentlicht in der „Prawda“ einen Aufsatz, in dem er sich mit den großen Verlusten in der Sowjetwirtschaft beschäftigt. Swerew tritt für eine schärfere Kontrolle über die Tätigkeit der Sowjetbetriebe ein, um auf diese Weise den Kampf mit der Mißwirtschaft wirksamer zu gestalten.

Die Durchsicht der Geschäftsberichte der Betriebe für das Jahr 1938 habe gezeigt, daß die sogenannten „Verluste bei der Produktion“ in den verschiedenen Wirtschaftszweigen dem Sowjetstaat großen Schaden zufügen. So gehen z. B. in der Papierindustrie Zehntausende Tonnen Papier verloren infolge des Verlustes beim Waschen der Fasern. Allein im Jahre 1938 hat die Papierindustrie infolge „überplanmäßiger“ Verluste beim Waschen der Fasern rund 40 000 Tonnen Papier zu wenig geliefert. Dies seien Verluste, die bei Aufstellung entsprechender Spezialapparate und Anwendung anderer nicht kostspieliger Maßnahmen gleich vermieder werden könnten. Auch in der Lebensmittelindustrie seien große Verluste zu verzeichnen. So hat z. B. das Moskauer Fleischkombinat im Jahre 1938 Verluste in Höhe von 19,65 Millionen Rubel gehabt, die Krimer Konservenfabrik solche in Höhe von 5,51 Millionen Rubel. In den Betrieben der Hauptverwaltung der Tabakindustrie „Glawtabak“ erreichten die Verluste infolge Mißwirtschaft im Jahre 1938 9,6 Millionen Rubel.

Nicht gering sind die Verluste auch in den Betrieben anderer Volkskommissariate. So hat z. B. die Noginski Grammophonplattenfabrik infolge Mehrverbrauchs der zur Herstellung von Grammophonplatten verwendeten Masse 2355 Tonnen verloren. Statt 250 Gramm wurden für die Herstellung einer Platte 280 Gramm Masse verwendet. Infolge dieses Mehrverbrauchs hat die Fabrik 10 233 000 Grammophonplatten zu wenig geliefert. Außerdem aber hat der Ausschuß im Jahre 1938 11,8 Prozent der Gesamtproduktion erreicht. Unbefriedigend sieht es in dieser Hinsicht auch im Maschinenbau aus. Die Verluste infolge Ausschusses haben in einigen Maschinenbaukommissariaten im Jahre 1938 sogar zugenommen. So hat die Landmaschinenfabrik „Kommunar“ im Jahre 1938 infolge Ausschusses Verluste gehabt, die 9,8 Prozent der Selbstkosten der Produktion erreichten; die gesamten Verluste der Fabrik betrugen 11,31 Millionen Rubel. Eine wenig sparsame Verwendung der Staatsmittel ist auch im Sowjethandel festzustellen. So haben die Mehrausgaben für Arbeitslöhne, Transporte mittels Kraftwagen und Verpackungsmaterial in den Betrieben der Hauptverwaltung für Warenhäuser in den ersten neun Monaten 1938 3,54 Millionen Rubel erreicht. Verbreitet seien nach wie vor Unterschlagungen und die Entwendung staatlicher Mittel, was durch die mangelhafte Kontrolle und die nicht rechtzeitige Ermittlung der Schuldigen gefördert werde.

Isoliermaterial aus Kaffeebohnen.

Alle Welt weiß, daß die auf den Kaffee-Export angewiesenen Länder Südamerikas in ihrem unverkäuflichen Kaffeeüberschuß schier ersticken. Seit Deutschland und Italien, früher sehr geschätzte Großabnehmer südamerikanischen Kaffees, in der letzten Zeit ihren Import beträchtlich beschnitten haben, hat die Kalamität sich noch gesteigert. Die beiden Länder wären wohl schon bereit, den kaffeebauenden Ländern ihre Ware in stärkerem Maße abzunehmen. Nur wünschen sie nach dem Grundsatz „do, ut des!“, den sie eine von ihnen erfundene neue Handelspolitik nennen, die Ware nicht mit Devisen zu bezahlen, sondern durch Exportgüter ihrer Länder. Da die südamerikanischen Staaten nicht bereit waren, auf dieses Tauschgeschäft einzugehen, ergibt sich der wenig sinnvolle Zustand, daß man diesseits des Atlantik unter Kaffeemangel leidet, während man in Südamerika nicht weiß, wohin mit den Kaffeebohnen.

Nun ist man drüben — um die Kalamität zu beheben — auf die seltsamsten Methoden verfallen, des anderswo in der Welt [illegible] begehrten Überflusses Herr zu werden. Man hat große Kaffeemengen ins Meer geworfen. Man hat Lokomobilen und Elektrizitätswerke mit aromatischen Kaffeebohnen geheizt. Und nun hat sich auch die zünftige Chemie des Problems angenommen. Wie das Fachblatt „Chemisch Weekblad“ mitteilt, planen südamerikanische Kaffeeinteressenten die Errichtung eines Versuchsbetriebes für die Herstellung von Kunststoffen aus Kaffeebohnen. Die bisherigen Untersuchungen haben bereits ergeben, daß sich aus Kaffeebohnen durchsichtige und schöne Kunststoffe herstellen lassen, die besonders als Isoliermaterial und bei der Konstruktion von elektrischen Apparaten Verwendung finden können. Sollte die Versuchsfabrikation die erhofften Ergebnisse zeitigen, beabsichtigt man in Brasilien die Errichtung einer größeren Anlage. Das neue Verfahren soll noch folgende Nebenprodukte liefern: Öl, Düngemittel, Farbstoffe, Vitamin D und Koffein. „Liebe Kaffeebohne, wie wirst du dich verändern!“ dürfte in Mitteleuropa mancher Kaffee-Freund bei der Kunde von dem geplanten chemischen Umwandlungsprozeß bedauernd bei sich sagen.

Erweiterung des polnisch-französischen Warenaustausches.

Nachdem bereits ein Elektrifizierungsvertrag zum Bau von zwei Elektrizitätswerken im Zentralen Industriegebiet mit einem französischen Konzern zustandekam, verbreitet die polnische Presse aus Paris folgende Meldung:

Aus französischen Kreisen verlautet, daß im Ergebnis der erzielten polnisch-französischen Vereinbarung beide Länder eine zusätzliche Erweiterung ihres Warenaustausches um den Gesamtbetrag von 500 Millionen Franken durchführen werden. Dieser zusätzliche Warenaustausch wird von der sogenannten „Assurance Credit“ finanziert werden. Frankreich wird nach Polen Autos, elektrische Maschinen usw. ausführen, die Ausfuhr Polens nach Frankreich wird in erster Linie aus Rohstoffen bestehen. Es ist gleichzeitig ein Verrechnungsvertrag zustandegekommen, der die Zahlungsbilanz zwischen Polen und Frankreich berücksichtigt.

Neue Industriezweige in Rumänien.

Im Rahmen des neuen deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens entfaltet die deutsche Industrie eine lebhafte Aktivität zur Verwirklichung des Abkommens. Vertreter der IG Farben führen gegenwärtig in Rumänien Besprechungen über die Förderung der rumänischen Landwirtschaft auf dem Gebiet der Düngerwirtschaft, über die Einrichtung chemischer Industrien und über die Verwertung von Nebenprodukten der Goldgewinnung, und zwar Wismuth und Antimon. Vertreter der deutschen Aluminiumindustrie verhandeln in Bukarest über den Ausbau der rumänischen Aluminiumindustrie. Zur Prüfung der im Abkommen genannten Erzvorkommen befindet sich in Rumänien eine deutsche Abordnung. In Temesvar am Kanal Belga soll eine deutsche Freizone für Maschinenlieferungen, für den Ausbau der Nahrungsmittel-, Möbel- und Lederindustrie geschaffen werden. In dieser Freizone werden auch Silos und Kühlhäuser gebaut.

Waren- und Zahlungsverkehrsabkommen zwischen Dänemark und dem Protektorat Böhmen-Mähren.

Die seit dem 11. Mai 1939 in Berlin zwischen einer deutschen und einer dänischen Delegation über die künftige Gestaltung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und dem Königreich Dänemark geführten Verhandlungen haben heute zum Abschluß einer Vereinbarung geführt, die am 1. Juni 1939 in Kraft treten wird. Für den Warenverkehr sind besondere Wertgrenzen und Kontingente vereinbart worden. Die Zahlungen im Warenverkehr werden auf Grund eines zwischen der Nationalbank für Böhmen und Mähren und Dänemarks Nationalbank abgeschlossenen besonderen Verrechnungsabkommens erfolgen.

Das Getreidemonopol wieder einmal auf der Tagesordnung.

Vor mehreren Wochen hat sich ein Teil der polnischen Presse mit der Möglichkeit der Einführung eines Getreidemonopols befaßt. Es wurde hervorgehoben, daß in den führenden Kreisen der polnischen Landwirtschaft ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet worden sei, das zur Begutachtung den zuständigen Stellen zugeleitet worden sein soll. In Warschauer politischen Kreisen wurde damals die Schaffung eines Getreide-Monopols in Abrede gestellt.

Um so überraschter ist man jetzt, daß diese Möglichkeit wieder in den Vordergrund gerückt wird. So soll man in Kreisen landwirtschaftlicher Sejmabgeordneter davon sprechen, daß in maßgebenden Warschauer Stellen das Projekt der Einführung eines Getreidemonopols durchaus ernstlich in den Vordergrund gerückt sei. Es verlautet, daß ein solches Getreidemonopol stufenweise eingeführt werden soll und daß für diesen Zweck teilweise die aus der Vermahlungssteuer herrührenden Beträge Verwendung finden dürften. Jahr für Jahr werde ein Teil dieser Beträge für die Zwecke des Getreidemonopols verwendet werden, um Speicher und Magazine, die es heute in Polen nur in wenigen Fällen gibt, zu errichten. Einen solchen Vorschlag soll die Gutachterkommission gemacht haben, die sich mit den Möglichkeiten der Einführung eines Getreidemonopols befaßt.

Die Frage des Getreidemonopols soll, wie verlautet, in engem Zusammenhang mit dem Problem der wirtschaftlichen Verteidigung des Landes stehen. Die Getreide-Ausfuhr soll nach und nach eingestellt werden. Eine Bestätigung dieser letzten Verlautbarung ist in zuständigen Kreisen nicht zu erhalten.

Es ist verständlich, daß im Zusammenhang mit der Diskussion über ein Getreide-Monopol auch die Frage des „Umbaues“ des privaten und genossenschaftlichen Getreide-Handels erörtert wird. Es bestehen angeblich Strömungen, die Organisation der privaten Getreidehändler (eine solche gibt es nur in Pommerellen und Posen) auf ein sogenanntes Lizenz-System zu stützen. Der „Dziennik Poznański“ will sogar erfahren haben, daß ein solcher Vorschlag bereits im Industrie- und Handelsministerium zur Erörterung stehe und daß dieser Vorschlag „vom privaten Getreidehandel herrühre“. Es heißt, daß sich das Ministerium für einen derartigen Vorschlag durchaus geneigt zeige. Es ist klar, daß ein solches Lizenz-System im privaten Getreidehandel von ungeheurer wirtschaftlicher und innenpolitischer Tragweite wäre.

Wenn diese Verlautbarungen den Tatsachen auch nicht ganz entsprechen dürften, so beweisen sie dennoch, daß der Gedanke der Einführung eines Getreide-Monopols nach wie vor ernstlich in Polen erwogen wird, und daß bestimmte Kräfte im Spiele sind, denen an der Einführung eines solchen Monopols aus diesem oder jenem Grunde sehr gelegen ist. Wenn auch gleichzeitig der Plan des Umbaues der Organisationen des privaten Getreidehandels auf ein Lizenz-System vorliegt, so werden diese Bestrebungen in ihrer Zielrichtung noch durchsichtiger. Schon die nächste Zukunft dürfte eine Klarstellung in diesen Fragen bringen.

Besserung in der Lage des polnischen Kolonialwarenmarktes?

Wie das amtliche Organ der Gdingener Handelskammer mitteilt, hat das polnische Industrie- und Handelsministerium jetzt autonome Kontingente für Kaffee und Tee eingerichtet, die eine Beseitigung des schlimmsten Mangels im Import bezwecken, und einen Ersatz schaffen bis zu der Zeit, wo eine Einigung und Festsetzung der Richtlinien in den gebundenen Transaktionen zustandekommt. Das Organ der Handelskammer stellt fest, daß die Zuteilungen allerdings nur teilweise die Lage geändert haben. Die zugeteilten Kontingente entsprechen nicht den Bedürfnissen des Marktes. Außerdem wirke sich auch die gegenwärtige politische Lage ungünstig auf den Ankauf von Waren aus dem Ausland aus.

Das Handelskammerorgan betont, daß brasilianischer Kaffee auf dem Markt vollkommen fehle, während bei dem Tee besserer Gattungen die Preise infolge der stärkeren Zuteilung zu Kontingenten bereits bedeutend gesunken seien. Sumatra ist auch weiterhin nicht auf dem Markt, Ceylon fiel bis 14 Złoty für 1 Kilogramm Darjeeling bis 15 Złoty. — Der Markt mit getrockneten Früchten war unverändert. Auf dem Gewürzmarkt gab es keine größeren Transaktionen. Die Pfefferpreise gingen leicht zurück.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.70, 90.48 — 90.92, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 286.30, 285.58 — 287.02, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.25, 110.97 — 111.53, London 24.91, 24.84 — 24.98, Newyork —.—, 5.29⅞ — 5.32⅜, Oslo —.—, 124.83 — 125.47, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.45, 128.13 — 128.77, Schweiz —.—, 119.50 — 120.10, Helsingfors —.—, 10.98 — 11.04, Italien —.—, 27.91 — 28.05.

Berlin, 25. Mai. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.66—11.69, Holland 133.87—134.13, Norwegen 58.59—58.71, Schweden 60.07—60.19, Belgien 42.42—42.50, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.10—56.22, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 25. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungeit. Złotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	56.00 +
mittlere Stücke	56.00 +
kleinere Stücke	58.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	4[illegible].50 +
3% Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	78.00 B.
4% Konsolidierungsanleihe	60.50 B.
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	110.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	61.50 +
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld Viktorius	62.00 +

Tendenz unverändert.

Warschauer Effekten-Börse vom 25. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 78.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 79.00, 3prozentige Präm.-Inv.Anl.II.Em. Serie 82.00, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 39.00, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 61.50—60.50—60.50, 4½prozentige Staatl. Innen-Anleihe 1937 60.50, 5proz. Staatl Konv.-Anl. 1924 65.00–62.00–60.00, 5½proz. L.Z.d.Staatl.Bank Rolny Serie I–II 81, 5½proz.L.Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L.Z der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschaftsbank III.Em. 97, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55.25—54.75—55.00, 5proz. L.Z.Tow.Kr.der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61.50–60.50–61.00, 5proz. L.Z.Tow.Kred.d.Stadt Lodz 1933 54.00, 6prozentige Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 66.75, 7proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 109.00, Lilpop-Aktien 88.00—89.00, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.25–21.75	blaue Lupinen	13.00–13.50
Roggen	14.50–14.75	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	–.–
Gerste 700-720 g/l.	19.25–19.75	Sommerraps	–.–
„ 673-678 g/l.	18.50–19.00	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	17.10–17.50	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	16.50–17.00	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	39.00–41.00	Weißklee	–.–
I 0-50%	36.25–38.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	33.50–36.00	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	32.25–33.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	29.25–31.75	Raygras, engl.	155.00–170.00
II 50-60%	27.75–28.75	Tymothe	53.00–60.00
IIA 50-65%	26.75–27.75	Leinkuchen	25.00–26.00
II 60-65%	25.25–26.25	Rapskuchen	13.50–14.50
III 65-70%	21.25–22.25	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42-43%	20.00–21.00
0-30%	25.00–25.75	Sojaschrot	–.–
I 0-50%	–.–	Speisekartoffeln	4.00–4.50
IA 0-55%	23.50–24.25	Fabrikkart. p. kg %	–.–
Kartoffelmehl		Weizenstroh, lose	1.65–1.90
„Superior“	29.50–32.50	„ gepr.	2.40–2.90
Weizenkleie, grob	13.50–14.00	Roggenstroh, lose	1.90–2.40
„ mittelg.	11.75–12.50	„ gepr.	2.90–3.15
Roggenkleie	12.00–13.00	Haferstroh, lose	1.65–1.90
Gerstenkleie	12.50–13.50	„ gepr.	2.40–2.65
Viktoria-Erbsen	34.00–37.00	Gerstenstroh, lose	1.65–1.90
Folger-Erbsen	28.00–30.00	„ gepr.	2.40–2.65
Sommerwicken	21.00–22.50	Heu, lose (neu)	6.25–6.75
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	7.25–7.75
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	6.75–7.25
gelbe Lupinen	14.00–14.50	„ gepreßt	7.75–8.25

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 26. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.40–15.60	Viktoria-Erbsen	35.00–39.00
Weizen	21.50–22.00	Folger-Erbsen	26.00–28.00
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673-678 g/l.	18.75–19.00	Peluschken	24.00–25.00
„ 644-650 g/l.	18.25–18.50	gelbe Lupinen	12.50–13.00
Hafer	16.75–17.25	blaue Lupinen	11.25–11.75
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	47.00–48.00
IA 0-55% m. Sack	25.25–25.75	Winterraps	52.00–53.00
70%	24.25–24.75	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00–63.00
Roggennachm.		Senf	53.00–57.00
0-95%	20.75–21.25	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30% m. Sack	41.50–42.50	Weißklee, 97% g.	–.–
0-35%	40.50–41.50	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	38.00–39.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	35.50–36.50	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-65%	31.00–32.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnach-		engl. Raygras	150.00–160.00
mehl 0-95%	29.00–30.00	Tymothe, ger.	40.00–45.00
Roggenkleie	13.00–13.25	Leinkuchen	25.50–26.00
Weizenkleie, fein	13.25–13.75	Rapskuchen	14.00–14.50
„ mittelg.	13.00–13.50	Sonnenblumen-	
„ grob	13.75–14.25	kuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	12.75–13.25	Speisekartoffeln	5.00–5.25
Gerstengrütze, fein	31.00–32.00	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
„ mittl.	32.00–33.00	„ gepr.	3.50–4.00
Perlgerstengrütze	42.50–43.00	Netzeheu, lose	7.75–8.25
Feld-Erbsen	26.00–28.00	„ gepr.	8.50–9.00

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Roggen- und Weizenmehl belebt.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	210 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	— t
Weizen	180 t	Speisekart.	30 t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	30 t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	— t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	30 t
Roggenmehl	83 t	Heu	— t	blaue Lupinen	20 t
Weizenmehl	30 t	Heu, gepreßt	100 t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Bohnen	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	51 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	25 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 809 t.

Warschau, 25. Mai. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 23.50—24.00, Sammelweizen 23.00—23.50, Roggen I (Standard) 15.25—15.75, Roggen II (Standard) 15.00—15.25, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 18.25—18.50, Gerste II (Standard) 18.00—18.25, Gerste III (Standard) 17.75—18.00, Hafer I (Standard) 17.25 bis 17.75, Hafer II (Stand.) 16.75—17.00, Speise-Felderbsen 28.00 bis 30.00, Viktoria-Erbs. 39.00—42.00, Folger-Erbs. 33.00—35.00, Sommerwicken 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27.00, Serradelle 95% ger. 20.00–21.00, blaue Lupinen 12.00–12.50, gelbe Lupinen 14.25–14.75, Winterraps 58.00—59.00, Sommerraps 55.50–56.50, Winterrübsen 52.50—53.50, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 58.00—59.00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 85—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 115—125, roher Weißklee 260.00—280.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 310.00 bis 330.00, Schwedenklee 180.00—220.00, bl. Mohn 88.00—90.00, Senf mit Sack 59.00—62.00, Weizenmehl 0—30% 42.00—43.00, 0—35% 40.00—42.00, I 0—50% 37.00—40.00, IA 0—65% 35.00 bis 37.00, IIA 30—65% 32.00—33.50, IID 50—65% 27.00 bis 28.00, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Weizen-Nachmehl 0–95% —.—, Roggenmehl 0—30% 27.00—27.50, Roggenmehl I 0—55% 25.25—25.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 20.50—21.00, Kartoffelmehl „Superior“ 32.00 bis 33.00, grobe Weizenkleie 13.50—14.00, mittelgrob 12.50—13.00, fein 12.50—13.00, Roggenkleie 0—70% 12.25—12.75, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 25.50—26.00, Rapskuchen 13.50 bis 14.00, Sonnenblumenkuchen 20.00—20.50, Soja-Schrot —.—, Speise-Kartoffeln 3.75–4.25, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3.50–3.75, Roggenstroh, gepreßt, 4.00—4.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4.50—5.00, Heu I, gepreßt 9.00—9.50, Heu II, gepreßt 7.25—7.75.

Gesamtumsatz 1323 t, davon 605 t Roggen, 25 t Weizen, — t Gerste, 86 t Hafer, 119 t Weizenmehl, 222 t Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 25. Mai. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 78, junge Mastochsen 72—76½, ältere, fette Ochsen 68—71, ältere, gefütt. Ochsen 63½—67; fleischige Kühe 78—80, abgemolkene Kühe jeden Alters 41—49; junge fleischige Bullen 5—77; fleischige Kälber 78—100, junge, genährte Kälber 64—76; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg —.—, über 150 kg 114—120, unter 150 kg 109—114, fleischige Schweine über 110 kg 105—108, von 80—110 kg 93—104, unter 80 kg —.—, magere Schweine —.—, Magervieh 35—38.